J. Voerster

Antiquariat

für Musik und Deutsche Literatur

PDF-Katalog November 2020

Streicher

Autographen und Handschriften

Fotos und Graphiken

Musikdrucke

Dokumentationen

Nr. 40: Schalken, Le Concert

Abbildung auf der Titelseite: Nr. 35 Paganini

PDF-Katalog November 2020

Streicher

Inhaltsverzeichnis

Autographen und Handschriften	Nr. 1-19
Fotos und Graphiken	Nr. 20-45
Musikdrucke	Nr. 46-151
Dokumentationen	Nr. 152-176

J. Voerster
Antiquariat für Musik und Deutsche Literatur
Relenbergstraße 20 · D-70174 Stuttgart
Telefon +49 711 297186 · Fax +49 711 2294267
E-Mail: mail@antiquariat-voerster.de
Homepage: www.antiquariat-voerster.de

Deutsche Bank Stuttgart · IBAN: DE31 6007 0070 0145 688800
BIC: DEUTDESSXXX · USt.-Id.-Nr.: DE 273 665 176

KATALOG-REDAKTION

Eva-Maria Voerster M.A.

Unser Antiquariat finden Sie unter www.antiquariat-voerster.de auch im Internet. Dort finden Sie weitere Kataloge im PDF-Format zum Herunterladen, unsere antiquarischen Highlights, Informationen zum Antiquariat J. Voerster und auch einen reich bebilderten ‚Online-Katalog' inklusive einer Suchfunktion.

Bitte reichen Sie unsere Kataloge auch an andere Interessenten weiter oder geben Sie uns deren Anschrift.

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Die angebotene Ware befindet sich in einem ihrem Alter angemessenen Zustand. Besondere Beschädigungen sind vermerkt. Unwesentliche Mängel, wie z. B. Namenseintragungen bei wissenschaftlichen Werken, Bleistiftunterstreichungen etc., sind bei der Preisbildung berücksichtigt. Alle Angebote sind freibleibend. Lieferzwang besteht nicht. Die Lieferung erfolgt an den Erst-Besteller. Widerrufsrecht innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Ware. Keine Ersatzleistungspflicht. Preise einschließlich Mehrwertsteuer in Euro (€).

Der Versand geht auf Gefahr und zu Lasten des Bestellers. Die Rechnungen sind ohne jeden Abzug unverzüglich nach Erhalt der Sendung zu bezahlen. Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung. Eine Benachrichtigung über bereits verkaufte, nicht lieferbare Titel wird nicht versandt. EU-Kunden mit USt.-Id.-Nr./VAT-No. geben bitte diese bei ihrer Bestellung an.

Antiquariate erhalten 10 Prozent Kollegenrabatt bei Zahlung innerhalb 14 Tagen.
Die Annahme der Sendung verpflichtet zur Einhaltung unserer Geschäftsbedingungen.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Verbraucher finden Sie am Ende des Kataloges.

WIR SIND MITGLIED DES VERBANDES DEUTSCHER ANTIQUARE e. V. (VDA) UND DER INTERNATIONAL LEAGUE OF ANTIQUARIAN BOOKSELLERS (ILAB)/ LIGUE INTERNATIONALE DE LA LIBRAIRIE ANCIENNE (LILA)

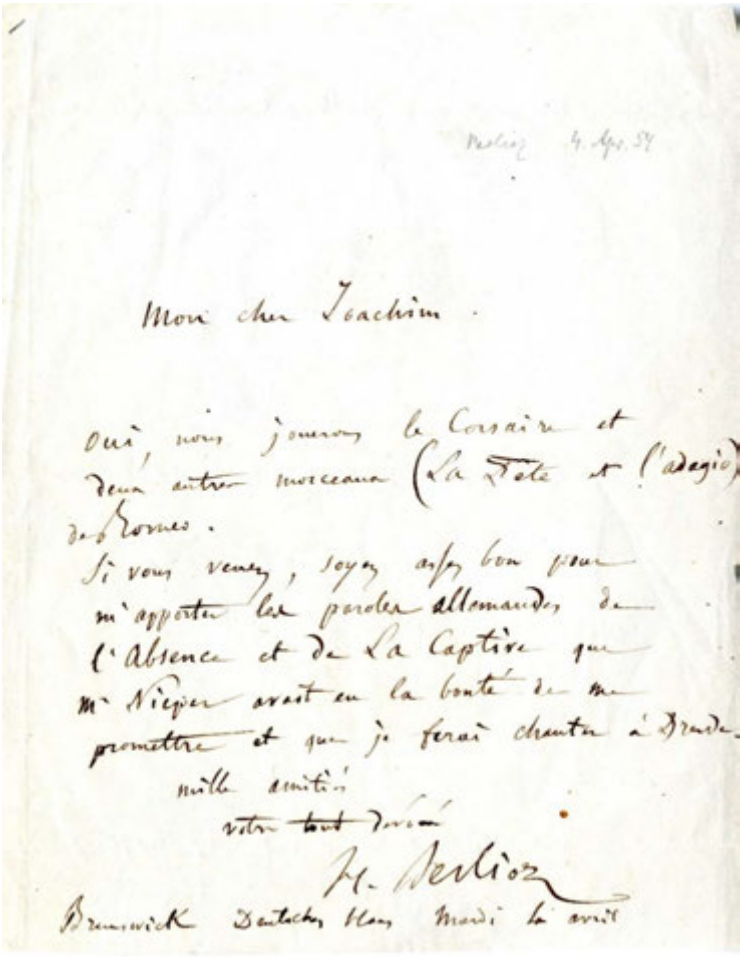
AUTOGRAPHEN UND HANDSCHRIFTEN

1 ADAM, Adolphe [1803-1856]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. In französischer Sprache. [Paris, ca. 1847]. Klein-Oktav. Doppelblatt. 1 Seite. Mit blindgeprägtem Monogramm. Tinte etwas verblasst. € 220,–

An den Kapellmeister der 'Grand Opéra de Paris' Francois-Antoine Habeneck (1781-1849), dem er den Geiger Dengremont empfiehlt. Adam war französischer Opern- und Ballettkomponist elsässischer Herkunft.

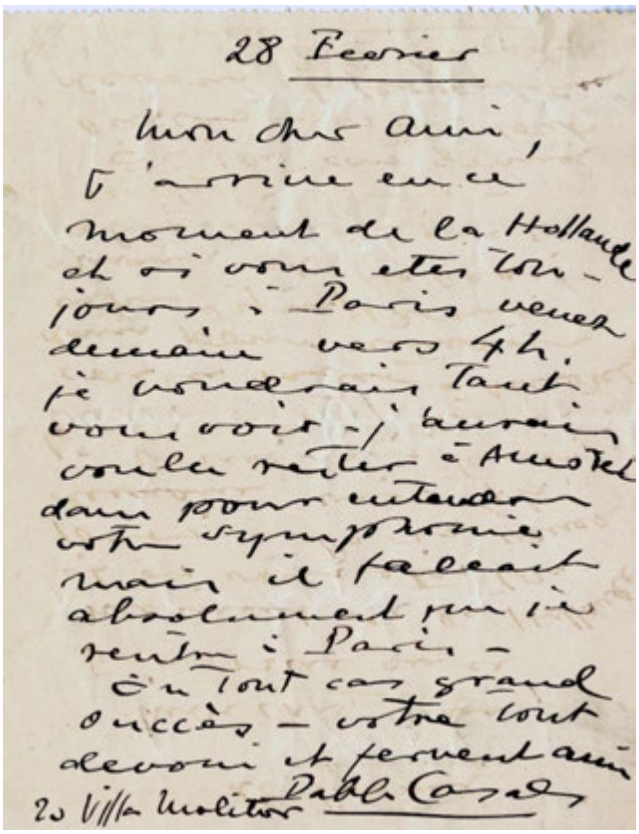
2 BERLIOZ, Hector [1803-1869]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. In Französisch. Brunswick, Deutsches Haus, 4. April [1854]. Oktav. Kleine Randläsuren am rechten Rand. € 9.000,–

An Joseph Joachim gerichtet: "Mon cher Joachim. Oui, nous jouerons le Corsaire et deux autres morceaux (La Fête et l'adagio) de Romeo. Si vous venez, soyez assez bon pour m'apporter les paroles allemandes de l'Absence et de La Captive que Mr Nieper avait eu la bonté de me promettre et que je ferai chanter à Dresde. mille amitiés votre tout dévoué H. Berlioz". - Siehe Abbildung.



3 CASALS, Pablo [1876-1973]: Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift. [Paris], 28.II.(1907). Oktav. 1 Seite. Frankierter Faltbrief. € 600,–

An seinen Freund, den ungarischen Komponisten Emánuel Moór, Hotel du Louvre in Paris. "... j'arrive en ce moment de la Hollande ... je voudrais tant vous voir - j'aurais voulu rester à Amsterdam pour entendre votre symphonie mais il fallait absolument que je rentre à Paris ...". - Casals und Moor (1863-1931) hatten sich 1905 kennengelernt. "Moor war meiner Meinung nach ein echtes Genie, einer der wirklich bedeutenden Komponisten dieses Jahrhunderts. Dazu war er ein glänzender Pianist und ein bemerkenswerter Erfinder (u.a. ein zweimanualiges Klavier)" (Casals. Erinnerungen, S. 121). - Siehe Abbildung.


28 Février

Mon cher ami,

J'arrive en ce moment de la Hollande et si vous êtes toujours à Paris venez demain vers 4h. Je voudrais tant vous voir - j'aurais voulu rester à Amsterdam pour entendre votre symphonie mais il fallait absolument que je rentre à Paris -

En tout cas grand succès - votre tout devoué et fervent ami

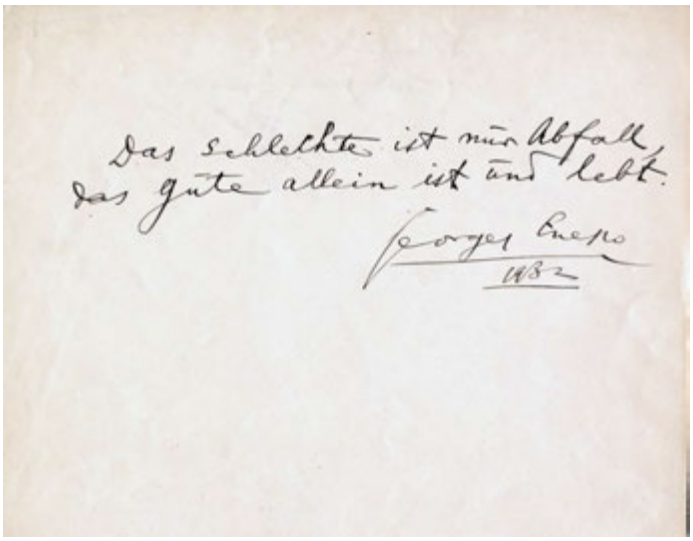
29 Villa Molitor Pablo Casals

4 EINEM, Gottfried von [1918-1996]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Wien, 19. XII. [19]64. Quer-Oktav. 2 Seiten. € 120,–

An seine Tante "Wie-Prie" [Irmgard Freifrau von Willisen, die Schwester seiner Mutter] über zwei geplante neue Arbeiten. Das "Konzert für Violine", das für den amerikanischen Violinisten Nathan Milstein (1904-1992) bestimmt war, sollte 6 Jahre dauern. (UA 1970 in Wien mit dem Solisten Ruggiero Ricci). Die zweite im Brief erwähnte Arbeit, ein Cello-Concert für Fournieer wurde nie ausgeführt. Enthält außerdem kritische Äußerungen über Karajan "einer [der] aus ehrgeizigen Mutwillen für steten Unfrieden sorgt". - Saathen 33.

5 ENESCO, Georges [1881-1955]: Eigenhändiges Albumblatt mit zweizeiligem Aphorismus mit Datum und Unterschrift. Mit einer Eigenhändigkeitsbestätigung von zeitgenössischer Hand auf der Rückseite. 1932. Quer-Quart. 1 Seite. € 400,–

Schönes, dekoratives Albumblatt: "Das Schlechte ist nur Abfall, das Gute allein ist und lebt" - Siehe Abbildung.



6 ENESCO, Georges [1881-1955]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Paris, 26 Rue de Clichy, Mardi [12. Poststempel 13.] Dezember 1911. Oktav. 1 Seite. Pneumatique. € 500,–

Kurzes, persönliches Schreiben an Madame Ernesta Stern, geborene Hierschel, Autorin und Ehefrau des Bankiers Louis Stern, die einen illustren Salon in ihrem Haus in der Rue Faubourg St.Honoré führte: "Chère Madame, j'arrive à l'instant de Berlin. C'est cela vous explique mon retard à vous repondre ... oui, certainement je jouerai avec joie chez vous le 23 à 11 heures ... Quand me permettez vous de vernir pour le repas de midi? Samedi ou Dimanche? ce sont hélas mes deux déjeunés libres de ici un nouveau départ! ..." - Siehe Abbildung.

7 GRIEG, Edvard [1843-1907]: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Bergen, Norwegen d., 12. Juli 1887. 4 Seiten auf braunem Papier mit den gedruckten Initialen am

Kopf. Papier recto etwas ausgebleicht, Knickfalten. Kleine Fehlstelle am unteren Falz ohne Textverlust. **€ 6.500,–**

Schöner, inhaltsreicher Brief an den Leipziger Verleger Ernst Wilhelm Fritzsch (1840-1902) auf Deutsch: "Lieber Fritzsch! Hiermit folgt die Correctur. Der französische Text ist oft ganz falsch unterlegt, was ich immer durch NB. und Striche bezeichnet habe, und ich bitte nun den Stecher, ja mit der größten Sorgfalt zu verfahren. Hoffentlich folgt bald Correctur auf den Orchesterstimmen, auf der Orgelstimme, die bis jetzt immer noch fehlt, und auf den Chorstimmen. Was Du mir von dem Streichquartett schreibst, freute mich ungemein. Ich vergesse nicht leicht, wie das Werk nach der ersten Leipziger Aufführung von der Presse behandelt wurde und bin nicht bescheiden genug um nicht zu fühlen, das mir damals Unrecht geschah. Sollten jetzt liberalere Ansichten in der Leipziger Presse vertreten sein, dann wäre allerdings gerade Brodsky, der mir so sympatische Künstler, der rechte Mann. Ich bin aber in dieser Beziehung kein Sangoiniker, nachdem meine Holberg-Suite [op. 40], eine Gelegenheitsarbeit im Zopfstyl, wo jede Spur von eigener Persönlichkeit sorgfältig verdeckt erscheint, einen ebenso komischen, als für den Gewandhausgeschmack charakteristischen Erfolg zu Theil wurde. Hoffentlich hat Brodsky selbst die Aufführung des Quartetts vorgeschlagen!?

Ich hatte eine schlechte Zeit. Meine Gesundheit machte mit lange so viel zu schaffen, dass ich mich zum Componieren nichts weniger als angeregt fühlte. Ende dieses Jahres - spätestens - hoffe ich dich in Leipzig begrüßen zu können. Mit freundl. Gruß dein Edvard Grieg. P.S. Die in deinem Briefe erwähnten 75 Mark habe ich dankend empfangen."

Bei dem zu korrigierenden Werk handelt es sich um op. 20 "Vor der Klosterpforte" für Frauenchor mit Orchesterbegleitung, dessen Partitur, Orchester-, Solo- und Chorstimmen bei Fritzsch bereits 1876 erschienen war. Das Werk widmete Grieg damals Franz Liszt. Im November 1888 erschien im Fritzsch-Verlag die Erstausgabe des Klavierauszugs.

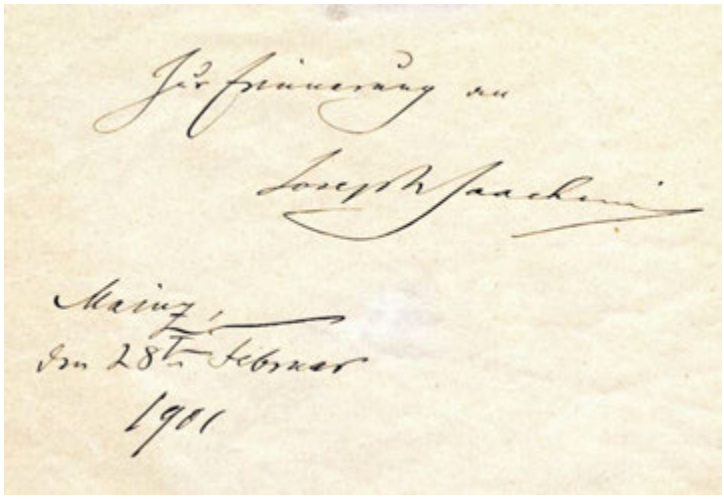
Grieg spricht Fritzsch auf das g-moll-Streichquartett an, das der Verleger 1879 herausbrachte, nachdem es von Dr. Abraham vom Peters-Verlag abgelehnt worden war. Das am 30.11.1878 im Gewandhaus aufgeführte g-moll-Quartett wurde vom Kritiker Bernsdorf, wie schon 6 Jahre zuvor das a-moll-Konzert, völlig zerrissen. Die Bedeutung des Werkes war indes Franz Liszt klar, der es als "ungewöhnliches und vorzügliches Werk" lobte.

Der russische Geiger Adolf Brodsky brachte am 10.12.1887 die Griegsche c-Moll Sonate im Neuen Gewandhaus zur Uraufführung, die ein großer Erfolg wurde. Im Februar 1888 trat das Brodsky-Quartett mit dem g-moll-Streichquartett auf und dieses Mal wurde es ein großer Triumph für den Komponisten. - So lange und inhaltsreiche Briefe sind eine Seltenheit bei Grieg.

Als Beilage ein ovales Porträt Griegs (16x12 cm).

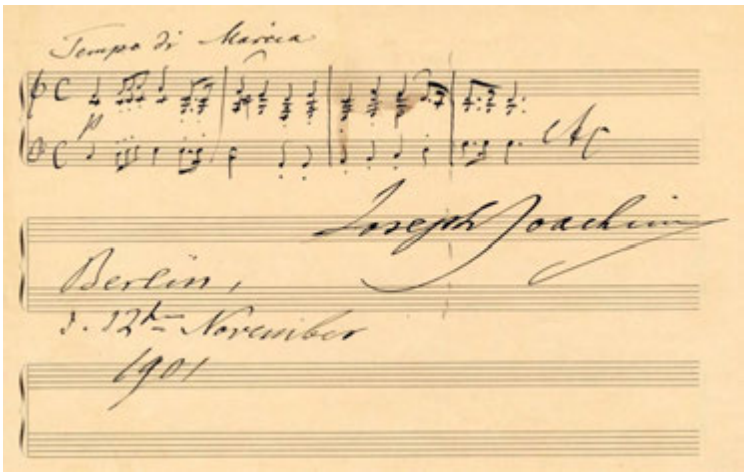
8 JOACHIM, Joseph [1831-1907]: Eigenhändiges Albumblatt mit Datum und Unterschrift. Mainz, 28.2.1901. Quer-Quart. 1 Seite. Rückseitig mit Montagespuren. **€ 480,–**

Joachim ist einer der bedeutendsten Violinisten seiner Zeit. Seine "überragende Bedeutung als Interpret für das Musikleben der 2. Jahrhunderthälfte war nicht zuletzt darin begründet, dass er im unmittelbaren Austausch mit fast allen richtungsweisenden Komponisten seiner Zeit stand wie z. B.: Mendelssohn, Liszt, Schumann, Brahms, M. Bruch und A. Dvorak" (MGG² 9,1064). - Siehe Abbildung auf der nächsten Seite.



9 JOACHIM, Joseph [1831-1907]: Eigenhändiges Albumblatt mit Datum und Unterschrift. Berlin, 12. November 1901. Quer-Quart. 1 Seite, geschrieben auf gedrucktem Notenpapier. 1 Stelle leicht wasserfleckig. € 1.200,–

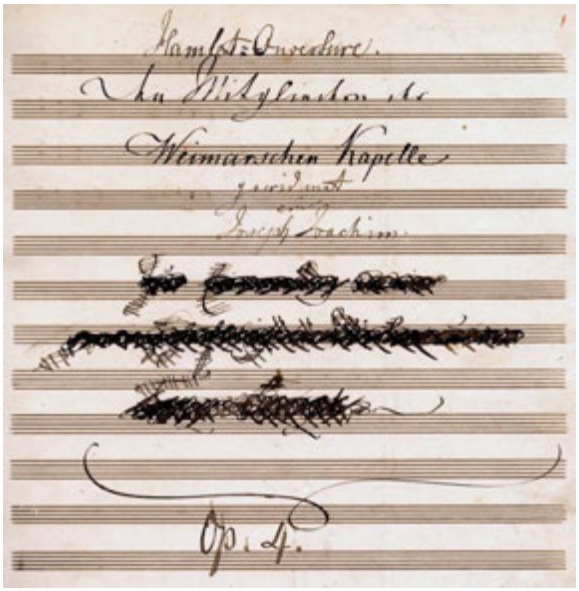
4 1/2 Takte in C-Dur, überschrieben "Tempo di Marcia". - Joachim galt als einer der bedeutendsten Geigenvirtuosen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er stand im engen Kontakt mit den wichtigsten Komponisten seiner Zeit wie: Mendelssohn, Liszt, Schumann, Brahms, M. Bruch und Dvorak. - Siehe Abbildung unten.



10 JOACHIM, Joseph [1831-1907]: Hamlet=Ouverture. Den Mitgliedern der Weimarschen Kapelle gewidmet von Joseph Joachim. Op. 4. Eigenhändig korrigiertes Manuskript von Schreiberhand. [Hannover, 1853]. Folio. 102 S. mit 16-zeiligem Notenpapier. Türkisfarbener Pappband der Zeit mit eigenhändigem Titelschild. Bestoßen. € 25.000,–

Letztgültige, revidierte Version der Hamlet-Ouverture. - Dieses Manuskript der Hamlet-Ouverture wurde ausführlich von Joseph Joachim, hauptsächlich in Tinte, wenig in Blei, editiert. Von seiner Hand stammen sowohl das Titelschildchen als auch der Titel. Es finden sich zahlreiche eigenhändige Korrekturen, Ergänzungen, Revisionen und Streichungen des Komponisten. Die Seiten 14, 15 und 28-34 sind vollständig von Joachims Hand geschrieben und in die Partitur eingefügt - teils lose, teils in das Manuskript eingeklebt. Auf einigen Seiten

finden sich Korrekturen auf Notenpapier, die über den ursprünglichen Notentext geklebt wurden.



Die Abschrift wurde wahrscheinlich von Joachims Originalmanuskript der Hamlet-Ouverture angefertigt, das auf den 16. März 1853 datiert und sich im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien befindet. Vermutlich wurde diese Kopie bereits im März 1853 angefertigt und am 21. März an Franz Liszt und dann mit Schreiben vom 2. Juni 1853 an Robert Schumann geschickt: "die Ouverture zu Hamlet, ... ist von meiner Composition; ich zage bei der Übersendung, denn es ist das erstemal, dass Sie von mir ein Werk zu Gesicht bekommen. Vor einer Woche höre ich dasselbe in Weimar; die Klänge waren an den meisten Stellen so, wie mein inneres Ohr sie vernommen hatte; es drängte sich mir aber dennoch die Nothwendigkeit auf, einige formelle Aenderungen vorzunehmen: an mehreren Stellen, glaube ich, bricht nach langen Steigerungen, das Forte zu kurz ab, ohne genügende Befriedigung für den Musik-Sinn. ..." (Aus dem Gegenschreiben Schumanns vom 2.6.1853).

Die Ouverture wurde im März 1854 zu Breitkopf & Härtel als Stichvorlage gesendet, jedoch von Joachim zurückbeordert und von ihm im Sommer des gleichen Jahres revidiert. Dieses revidierte Manuskript diente den im November 1954 publizierten Stimmen als Stichvorlage, ebenso für ein oder mehrere weitere Partitur-Manuskripte, die der Verleger verlieh, letztendlich auch für die gedruckte Partitur, die erst 1908 erschien.

Die Uraufführung der überarbeiteten Version fand am 23. März 1854 im Leipziger Gewandhaus statt und wurde von der Kritik positiv aufgenommen: " ... in Joachim's Ouvertüre tritt uns eine hervorragende Schöpferkraft entgegen ... 'Ouvertüre' möchte man dieses Werk kam mehr nennen, denn der Componist überschreitet die Grenzen der Kunstform ... eine freie Phantasie in einer ganz eigenthümlichen Gestalt ist die Composition. Das Ganze ist gewaltig, durchaus gesund, die Ideen sind bedeutend, die Behandlung des Orchesters oft glänzend." (F. Gleich, Neue Zeitschrift für Musik, 44 Bd. März 1854, S. 151). - Moser S. 147 und 154-57. - Siehe Abbildung oben.

11 JOACHIM-QUARTETT. - JOACHIM, Joseph [1831-1907]: Eigenhändiges Albumblatt mit Unterschrift. Ohne Ort und Datum, [ca. 1896?]. 8,9 x 13,5 cm. zusammen mit Porträtfotografie mit faksimilierter Unterschrift montiert auf Karton. Beiliegend : HALIR, Carl [1831-1909]:

Eigenhändiges Schreiben mit Datum und Unterschrift. 13.5.[18]96. 9x13 cm. Zusammen mit Foto des Joachim-Quartetts (mit faksimilierten Unterschriften) montiert auf Karton. € 200,–

"Mit herzlichstem Dank für die liebenswürdige Aufnahme grüßt Joseph Joachim".

Der österreichische Geiger Carl Halir war Schüler Joseph Joachims, 1880 Hofkonzertmeister in Weimar und 1894-1907 in gleicher Funktion in Berlin. Seit 1894 war er zusammen mit Joseph Joachim, Robert Hausmann und Emanuel Wirth Mitglied des Joachim-Quartetts. In seinem Schreiben bittet er um die Verlegung eines Besuchstermins.

12 KREISLER, Fritz [1875-1962]: Eigenhändiger Brief mit Ort, Datum und Unterschrift. Loeben, 9. August 1914. Quart. 2 Seiten. Briefpapier mit illustriertem Briefkopf des "Grand Hotel Gärner". € 400,–

Fritz Kreisler war ein amerikanischer Violinist und Komponist mit österreichischer Herkunft. Er wurde 1882 im Alter von erst 7 Jahren am Wiener Konservatorium aufgenommen, erhielt Violinunterricht bei J. Hellmesberger d.J. sowie Unterricht in Musiktheorie bei Anton Bruckner und wurde später ein international sehr erfolgreicher Geiger, der seine Kompositionen in seinen großen Konzerttouren bekannt machte.

Kreisler schreibt kurz nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, eben zu seinem Landsturm Infanterieregiment nach Leoben gereist, an einen Herrn Rechnungsrat (möglicherweise Julius Schuch), wegen der Erwirkung einer Erlaubnis für den Auftritt bei einem "patriotischen" Konzert in Graz:

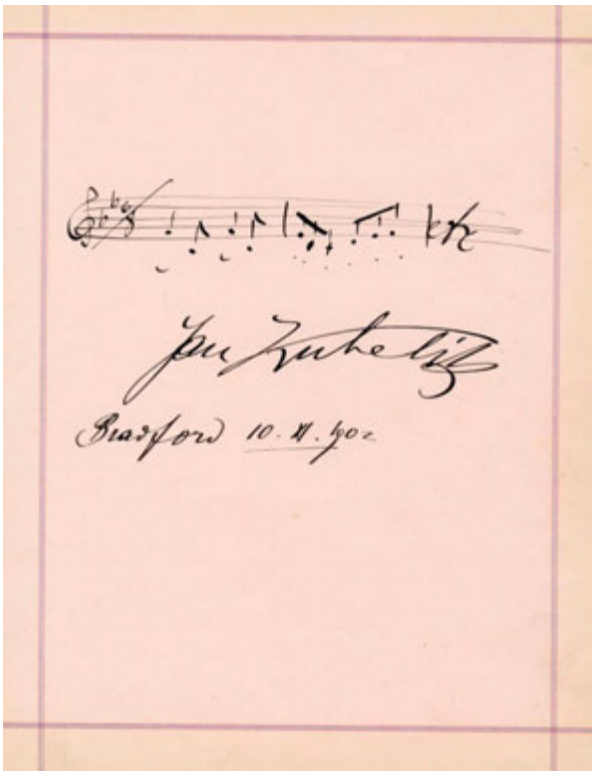
"Ich stelle mich mit Freuden für den 18ten August zur Verfügung. Leider kann mir jedoch mein Bataillonskommandant keine Erlaubnis zur Mitwirkung erteilen, wenn er selbst dienstlich keinen diesbezüglichen Regiments oder Brigade Kommando Befehl erhält. Die Erlaubnis des Herrn Brigadiers von der Sie mir schreiben, müsste daher diese Form annehmen, umsomehr als das Datum Ihres Konzertes um die Zeit des Abmarsches unseres Bataillons fällt! ... Ich für meinen Theil stelle meine Kunst und die damit verbundenen jeweiligen materiellen Anziehungskraft für diesen, und für allen eventuellen zukünftigen Fälle in den Dienst jedweder patriotischen Hilfsaction und in diesem Sinne zu Ihrer Verfügung. ... Der Einfachheit halber setzen Sie bitte für den Falle der Erlaubnis von Seiten des höheren Kommandos meine Mitwirkung nur als "Violinvortrag" auf das Programm. Die einzelnen Nummern können ja bei Zeitmangel am Konzertabend angesagt werden ..." - Siehe Abbildung.

13 KUBELIK, Jan [1880-1940]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Datum und Unterschrift. 9.VII.1914. Quer-Oktav. 1 Seite. € 450,–

Dekoratives Albumblatt mit dem Anfangstakt einer Komposition für Violine. Der als "zweiter Paganini" gefeierte Kubelik zählte zusammen mit Ferdinand Laub, Frantisek Ondricek und Jaroslav Kocian zu den großen, weltbekannten tschechischen Violinisten. Kubelik bestand 18jährig die Abschlussprüfung am Prager Konservatorium mit dem Konzert op. 6 von Paganini. "Bei seinem ersten ausländischen Konzert in Wien (ebenfalls 1898) mit demselben Konzert erregte er wahre Sensation und wurde von M. Kalbeck als 'einer der ersten im Reiche des Violinspiels' klassifiziert. Dies war der Beginn einer glänzenden, 42 Jahre dauernden und über die ganze Welt reichenden künstlerischen Laufbahn" (MGG VII, 1846). 1902 erhielt er die goldene Beethoven-Medaille, "die vor ihm unter den Violinisten nur J. Joachim und E. Ysage erwarben" (ebd.).

14 KUBELIK, Jan [1880-1940]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Datum und Unterschrift. Bradford, 10. November 1902. Klein-Quart. 1/2 Seite, geschrieben auf farbigem Papier. € 440,–

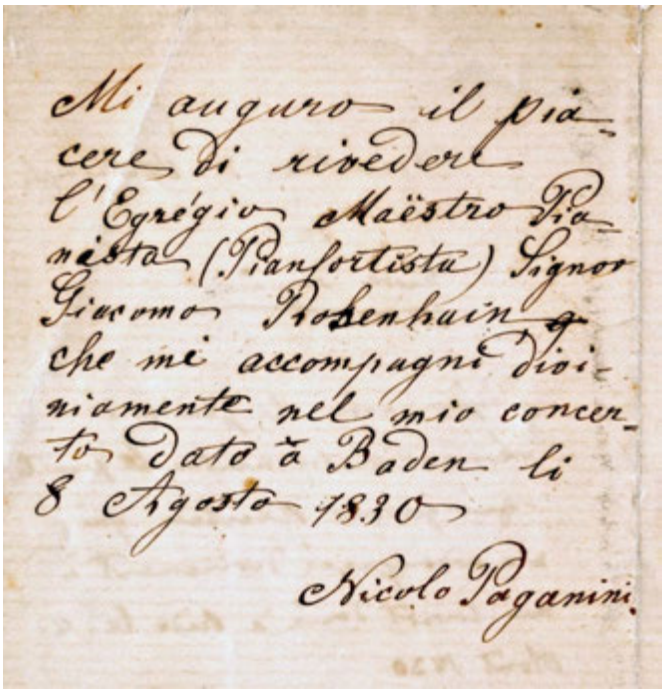
Zwei Takte in B-dur, während einer Konzertreise in England niedergeschrieben. Kubelik, tschechischer Violinist und Komponist wurde u. a. als "Zweiter Paganini" gefeiert. - Siehe Abbildung.



15 PAGANINI, Nicolò [1782-1840]: Eigenhändiges Schreiben mit Datum und Unterschrift. Baden[-Baden], 8.8.1830. Kleinoktav. 1 Seite. Auf Doppelblatt, rückseitig die französische Übersetzung von alter Hand. € 4.500,–

Empfehlungsschreiben für den erst 16-jährigen Pianisten und Komponisten Jakob Rosenhain (1813-1894), der seinerzeit als Wunderkind galt. Dieser begleitete den 37-jährigen Paganini bei einem Konzert in Baden-Baden. Der große Paganini schrieb begeistert: "Mi auguro il piacere

di rivedere l'Egrégio Maestro Pianista (Pianofortista) Signor Giacomo Rosenhain che mi accompagni diviniamente nel mio concerto dato a Baden li 8 Agosoto 1830 Nicolo Paganini." Dieses seltene Empfehlungsschreiben wird von Gustav Schilling in seiner "Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften .. " im Artikel über Rosenhain (Bd. 6, S. 57) wiefolgt erwähnt: "Während Paganini's Aufenthalt in Baden (1830) trat R. in einem Concerte auf, welches jener gab. Paganini wurde von dem trefflichen Spiele Rosenhain's so sehr in Bewunderung gesetzt, daß er dem jungen Künstler in einem äußerst schmeichelhaften Schreiben Beweise seiner Anerkennung gab, was Paganini selten zu tun pflegte." Zwischen Januar 1829 und Februar 1831 unternahm Paganini eine Tournee durch mehr als 40 deutsche und polnische Städte. - Siehe Abbildung.


Mi auguro il pia-
cere di rivedere
l'Egrégio Maëstro Pia-
nista (Pianfortista) Signor
Giacomo Rosenhain
che mi accompagni divi-
niamente nel mio concer-
to Dato à Baden li
8 Agosto 1830
Nicolo Paganini.

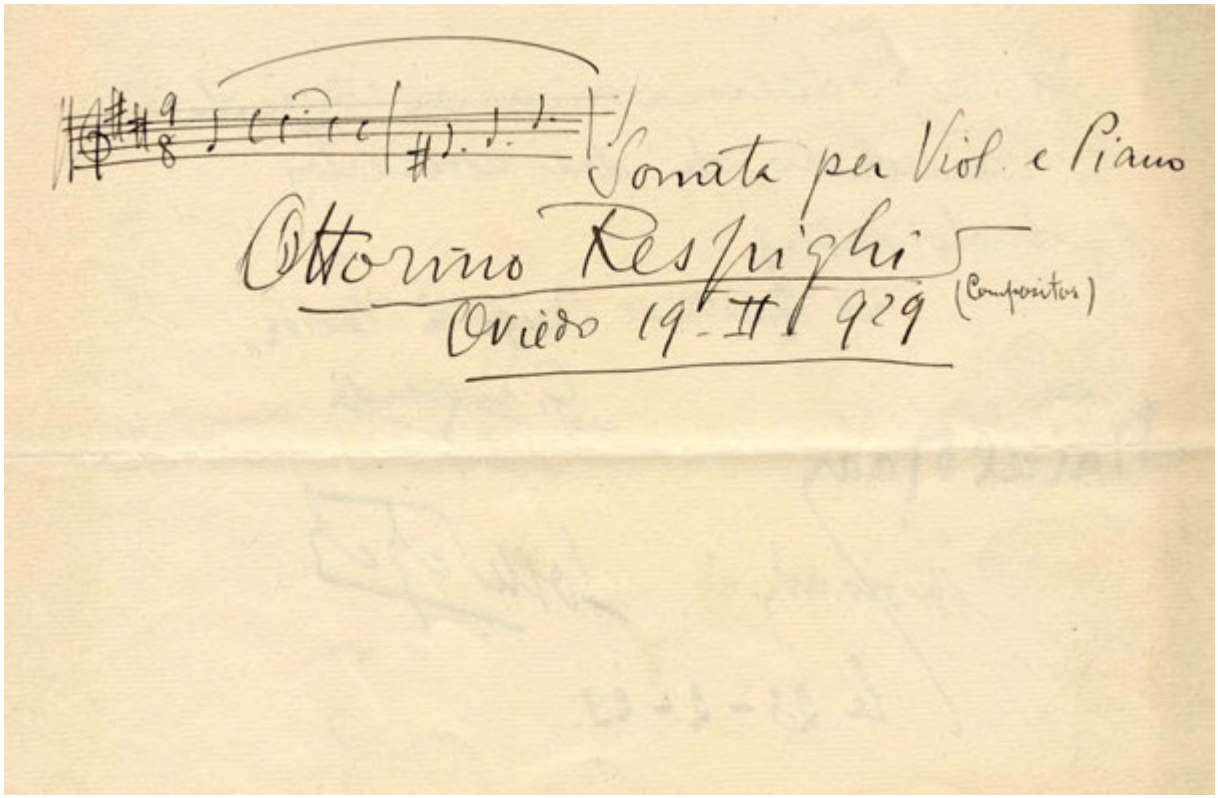
16 PICHL, Václav [Wenzel Pichel] [1741-1805]: Musikmanuskript der 6 Streichquartette in A-Dur, C-Dur, F-Dur, e-Moll, D-Dur und b-moll, Op. 2. Stimmen. Ohne Ort und Datum [vermutlich Wien, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts], Quart. Kompletter Stimmensatz von mindestens zwei, vermutlich Wiener Schreibern, mit brauner Tinte auf bis zu 14 Systemen pro Seite geschrieben. Circa 100 Seiten plus Leerseiten. € 800,–

Der hervorragende Violinspieler Václav Pichl gehörte zu den bedeutendsten Vertretern der böhmischen Musik in Italien und Wien. Nachdem er kurzzeitig erster Geiger am Hoftheater in Wien war, ging er auf Empfehlung von Kaiserin Maria Theresia als Kapellmeister des Erzherzogs Ferdinand nach Mailand und 1777 nach Italien, Von da aus war er als Musikagent des Prinzen Nikolaus Esterházy tätig, zudem wurden seine Kompositionen in Esterháza von Joseph Haydn aufgeführt. Die 6 Quartette op. 2 wurden 1779 von Hummel in Berlin veröffentlicht.

17 RESPIGHI, Ottorino [1879-1936]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Ort, Datum und Unterschrift. Oviedo, 19.II.1929. Quer-Oktav. 1 Seite. € 680,–

Zwei Takte aus der 1919 entstandenen "Sonata h-Moll für Violine und Klavier" (P 110). - Respighi zählt zu den führenden Vertretern der neueren italienischen Instrumentalmusik. 1916

gelang ihm der endgültige Durchbruch als Komponist, was zu einer verstärkten Reisetätigkeit führte. Die UA seiner symphonischen Dichtung "Feste romane" fand am 21.2.1929 unter der Leitung von A. Toscanini in New York statt. - Rückseitig: Albumblatt mit Unterschriften des "Quatuor Belge à Clavier". Oviedo 23.2.1929. - Siehe Abbildung.



18 SARASATE Y NAVASCUEZ, Pablo de [1844-1908]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Datum und Unterschrift. Berlin, 19.2.[18]91. Quer-Oktav. 1 Seite. Kariertes Papier montiert auf Karton. Papierbedingt gebräunt. € 220,–

Notentakt des berühmten spanischen Virtuosen, der sein 1. Konzert im Alter von 8 Jahren gab. Sarasate war den größten Teil seines Lebens als Solist auf Tournee und als Virtuose berühmt.

19 YSAYE, Eugène [1858-1931]: Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Unterschrift. Berlin, 18. Febr. 1905. Quer-Oktav. 1 Seite, montiert auf Karton. Am Blattrand ganz leicht gebräunt. € 220,–

Drei Takte, bezeichnet "All[egr]o". - Der Belgier Ysaye wurde als Violinist berühmt, nachdem er 1878 gemeinsam mit Clara Schumann in Köln ein Konzert gab. "Ysaye nimmt in der Geschichte des Violinspiels um 1900 eine hervorragende Stellung ein und prägte als Interpret nachhaltig Generationen von Geigern. Neben seiner überlegenen Virtuosität bewunderten die Zeitgenossen vor allem Ysayes Lyrismus, die Klangschönheit und den Farbreichttum seines Spiels. Junge Violinisten wie E. Enescu, C. Flesch, F. Kreisler, J. Szigeti u. a. wurden stark von ihm beeinflußt" (MGG² 17,1264).

Fotos und Graphiken

20 BONANNI, F.: Accordo. [Bass-Gambe] [aus: Description des Instrumens Harmoniques ...] Kupferstich. [Rom, 1776]. 19,5 x 13 cm. € 190,–

Das Kupfer zeigt eine Bass-Gambe mit 12 Saiten. Das Blatt stammt aus Bonannis berühmtem Werk zur Geschichte der Musikinstrumente im 18. Jhdt. Darin enthalten sind ca. 150 sorgfältig gearbeitete Kupfer von A. v. Westerhout. - Siehe Abbildung.

21 COOK, Th.: The Strolling Musicians. Kupferstich nach Deitriey. London, J. Boydell 1782. 47 x 34,5 cm. Einrisse am unteren Blattrand, restauriert. € 100,–

Geiger und Dudelsackspieler auf Wanderschaft. Der Kupferstecher Thomas Cook (1744-1818) lebte in London und machte sich in späteren Jahren als Hogarth-Stecher einen Namen. Er hinterließ ein umfangreiches Werk. - Thieme-Becker VII, 348. - Siehe Abbildung.

22 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Instruments qui se touchent avec l'Archet. [Streichinstrumente]. Kupferstich von [R.] Bénard. [Ca. 1780]. Ca. 35,5 x 22,5 cm. Wurmgänge im weißen Rand € 200,–

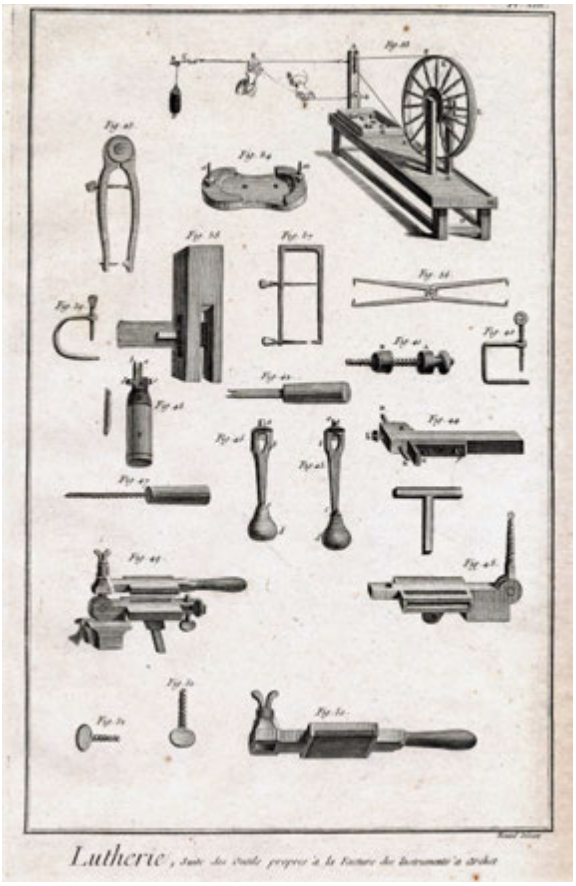
Dekoratives Blatt. - Dargestellt sind verschiedene Streichinstrumente wie: Violine, Viola, Cello, Bogen, Hals und Schnecke. - Siehe Abbildung.

23 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Outils propres à la Facture des Instruments à Archet. [Streicher]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métierts. Kupferstich. Ca. 1780. 35,5 x 23 cm. € 70,–

Der "Lutherie" war ein Sonderband in der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie gewidmet und beschäftigt sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau. Dargestellt werden detailgetreu das Werkzeug und der Aufbau eines Streichinstruments. - Siehe Abbildung.

24 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Lutherie, Suite des Outils propres à la Facture des Instruments à Archet. [Streicher]. [Aus]: Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Kupferstich von [R.] Benard. Ca. 1780. 35,5 x 22,5 cm. € 20,–

Der "Lutherie" war ein Sonderband in der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie gewidmet und beschäftigt sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau. Dargestellt werden detailgetreu Werkzeuge für den Streichinstrumentenbau. - Siehe Abbildung.



25 [DIDEROT, D. und J. B. d'ALEMBERT]: Luthier. "Hersteller von Saiteninstrumenten". Kupferstich. [Aus: Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers VI). [Ca. 1770]. 11,5 x 20 cm. € 250,–

Dekoratives Blatt mit Blick in eine Werkstätte für Saiteninstrumente (Geigen- und Harfenbau). Der Stich stammt aus einem Sonderband der berühmten mehrbändigen Enzyklopädie, der sich ausschließlich mit dem Instrumentenbau beschäftigt. - Siehe Abbildung des Ausschnitts.

26 DIETRICH, C. W. E.: Der Geigenspieler. Holzstich nach dem Gemälde von C. W. Dietrich. Ca. 1880. 21 x 16,5 cm. Etwas stockfleckig. € 90,–

Die Darstellung ist ein Ausschnitt aus dem berühmten Gemälde von C. W. Dietrich (1712-1774) "Wandernde Musikanten", das um 1750 entstand. - Siehe Abbildung.

27 DOMENICHINO [eigentl. Domenico Zampieri]: Le Concert. Kupferstich von [P. A.] Géraut. Ätzung von Lerouge. Kupferstich. Anfang des 19. Jhdts. 15,7 x 24,4 cm. € 75,–

"Das Konzert" zeigt eine musizierende Gruppe von 4 Personen mit Laute, 2 Violinen und Gitarre. - Das Gemälde stammt von Domenichino (1581-1641), das im Musée du Louvre in Paris hängt. - Thieme-Becker 9, 399 und 13, 443. - Siehe Abbildung.

28 GÉCZY, Barnabas v. [1897-1971]: Porträtkarte mit eigenhändiger Unterschrift. 14 x 9 cm, montiert auf grauem Karton. € 85,–

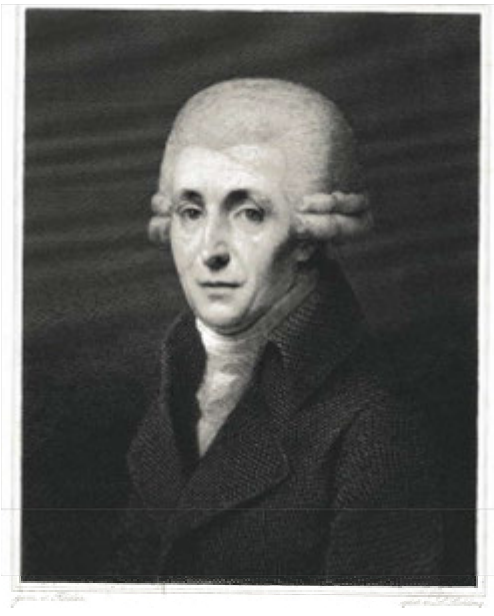
Berühmter ungarischer Geigenspieler und einer der bekanntesten Kapellmeister der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts.

29 HAMBOURG, Boris [1885-1954]: Postkarte mit eigenhändiger Unterschrift und Datum. Halbfigur. Original Fotografie von J. Russell. 1908. 13,5 x 8,2 cm. Leicht berieben. € 160,–

Gute Aufnahme des noch jungen Cellisten Boris Hambourg, der aus einer berühmten Musikerfamilie stammt. Sein Vater - Michael Hambourg (1855-1916) - gründete im Jahr 1913 das Konservatorium in Toronto, das Boris nach dessen Tod übernahm. - Siehe Abbildung.

30 HAYDN, Joseph: Brustbild nach links. Stahlstich von L. Sichling, gem. von Rösler. Leipzig, Breitkopf & Härtel [ca. 1840]. 24 x 18 cm. Kleiner Wasserrand. Unterer Blattrand mit kleinem Loch. € 70,–

Siehe Abbildung.



31 MIERIS, F. v.: Franz van Mieris erhält in seinem Atelier Besuch, Stahlstich von A.H. Payne nach Mieris. Dresden, um 1840. 26,7 x 20,5 cm. € 45,–

Der Besucher - ein Gambenpieler - sitzt vor der Staffelei des Malers und betrachtet ein Gemälde. Die Gambe steht an einen Stuhl gelehnt daneben. - Siehe Abbildung.

32 OFFENBACH, Jacques [1819-80]. - Porträt-Fotografie in Visitformat. Albuminpapier auf Karton. (ca. 1865). 10 x 6 cm. € 300,–

Charakteristische Porträtaufnahme des französischen Komponisten und Cellisten mit deutsch-jüdischen Wurzeln, in Köln als Jakob Eberst geboren. - Siehe Abbildung.

33 PAGANINI, Nicolo. - Brustbild nach links. Lithographie von R. Weber nach M. Brand. [ca.1840]. 26 x 20,5 cm. Vereinzelt ganz leicht stockfleckig. € 70,–

34 PAGANINI, Niccolo. - Brustbild nach links. Stahlstich von F. Balmann. Hildburghausen, Bibliograph. Institut Ca. 1850. 16,5 x 10,5 cm. € 75,–

Niccolo Paganini [1782-1849] war Komponist und der berühmteste Violinvirtuose seiner Zeit. In seinem damals als dämonisch empfundenen Spiel brillierte er durch zahlreiche noch unbekannte Kunstgriffe wie Doppelflageoletts, Mischung von Pizzicato der linken Hand mit Springbogen, Umstimmung oder Entfernung einzelner Saiten. - Siehe Abbildung.

35 PAGANINI, [Niccolo]. - Brustbild. Fotografie eines Gemäldes auf Karton aufgezogen. München u.a., Bruckmann's Verlag ca. 1885. 14,5 cm x 9,5cm. (Bruckmann's Portrait-Collection). € 50,–

Niccolo Paganini [1782-1849] war Komponist und der berühmteste Violinvirtuose seiner Zeit. In seinem damals als dämonisch empfundenen Spiel brillierte er durch zahlreiche noch unbekannte Kunstgriffe wie Doppelflageoletts, Mischung von Pizzicato der linken Hand mit Springbogen, Umstimmung oder Entfernung einzelner Saiten. (Vgl. Brockhaus). - Siehe Abbildung auf der Titelseite.

36 ROSTROPOWITSCH, Mstislaw [1927-2007]: Porträt. Farbiger Druck mit Datum und eigenhändiger Unterschrift in Silberstift. Ohne Ort., 15. 10. [19]90. 21 x 25 cm. € 200,–

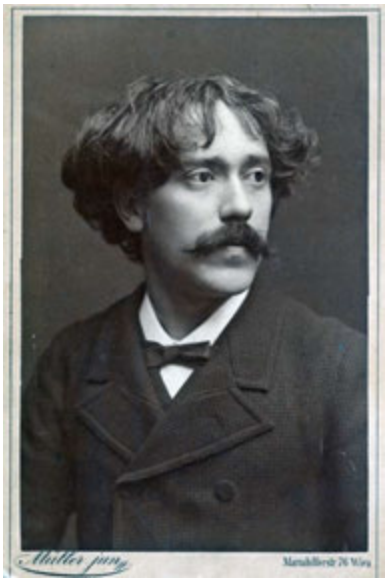
Porträt des weltberühmten Cellist und Dirigenten in jungen Jahren. - Rostropowitsch war, nachdem er 1971 Alexander Solschenizyn bei sich aufgenommen hatte, beim sowjetischen Regime in Ungnade gefallen. 1974 verließ er sein Land und wanderte in die USA aus. Dort wurde er Chefdirigent in Washington D.C. Die Widmung stammt aus dem Jahr 1990 in dem er durch Michail Gorbatschow die 1978 aberkannte sowjetische Staatsbürgerschaft und seine Rechte zurückbekam.

37 SARASATE, [Pablo de]. - Zwei Fotografien auf Vintage-Postkarten Ca. 1910. Je 13,5 cm x 8, 5 cm. € 40,–

Siehe Abbildung.

38 SARASATE, Pablo de [1844-1908]: Porträtphotographie mit eigenhändigem Datum und Unterschrift. Ohne Ort, 7.11.1907. Oktav. Leichte Knickfalten. Auf Karton montiert. Rückseitig mit Montagespuren. € 300,–

Der spanische Komponist und Violinist "war einer der größten Geiger seiner Zeit. Zeitgenossen hoben besonders die technische Präzision, Klangschönheit, Brillanz und Tonreinheit seines Spiels sowie die geschmeidige und flüssige Bogenführung hervor" (MGG², 14, S. 963). - Siehe Abbildung.



39 SARASATE, Pablo de [1844-1908]: Kabinettphotographie, rückseitig mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift. Wien, [18]85. 16,2 x 11 cm. Rückseitig mit schwacher Monatespur im Randbereich. € 550,–

Der spanische Komponist und Violinist "war einer der größten Geiger seiner Zeit. Zeitgenossen hoben besonders die technische Präzision, Klangschönheit, Brillanz und Tonreinheit seines Spiels sowie die geschmeidige und flüssige Bogenführung hervor" (MGG², 14, S. 963). Die Photographie mit der Widmung an "A Mademoiselle Emmy Ziegmann Wien", stammt aus dem Atelier von M. Müller, jun., Mariahilferstrasse in Wien. - Siehe Abbildung.

40 SCHALKEN, G.: "Le Concert de Famille". Kupferstich von I. G. Wille. Paris, vor 1800. 41,7 x 35 cm. Rand hinterlegt. Der dazugehörige Text unterhalb der Darstellung liegt faksimiliert bei. € 150,–

Dargestellt ist eine Gruppe von 5 Personen, die sich um einen Tisch versammelt hat. Rechts im Bild sind ein Geigenspieler zu sehen sowie zwei Sänger. Die 4. Person, ein älterer Mann, liest in den Noten der Sänger und die 5. Person hört andächtig im Hintergrund zu. Das Gemälde stammt von dem holländischen Maler Gottfried Schalken (1643-1706). I. G. Wille (1715-1808), ein begabter Kupferstecher, der weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt war, reproduzierte das Gemälde. Er gehörte zahlreichen Akademien (Rouen, Augsburg, Wien, Kopenhagen und Berlin) an, war Graveur du Roi, Hofkupferstecher des Königs von Dänemark u. a. Er brachte es zu großem Wohlstand, verlor aber durch die Französische Revolution sein gesamtes Hab und Gut. - Nagler XVII, S.91. - Siehe Abbildung auf der zweiten Umschlagseite.

41 SCHOENHALS, Albrecht. - Porträt-Fotografie mit Geige. Ross-Verlag 20. Jh. € 15,–

42 TASCHNER, Gerhard [1922-1976]: Eigenhändiger Namenszug unter montiertem Porträtdruck auf Karton. 13,5 x 9 cm (Karton). € 80,–

Gefeierter Geigenvirtuose. Furtwängler holte 1941 den damals erst Neunzehnjährigen als Konzertmeister zu den Berliner Philharmonikern. Nach dem 2. Weltkrieg bildete er mit dem Cellisten Ludwig Hoelscher und dem Pianisten Walter Gieseking ein erfolgreiches Trio.

43 TENIERS, D.: Teniers mit seiner Familie. Stahlstich von Brinkmann. Dresden und Leipzig, Payne um 1850. 20 x 27,5 cm. Etwas stockfleckig. € 70,–

Dargestellt ist die musizierende Familie Teniers. David Teniers (1619-1690), der Maler, spielt Cello, seine Frau und Sohn begleiten ihn mit Gesang. - Siehe Abbildung.

44 VALERIO. - MUSIZIERTRUPPE: „Musizierende Zigeuner“. Holzstich nach dem Gemälde von Valerio. 1864? 16,5 x 11,5 cm. Etwas stockfleckig. € 25,–

Gruppe von 3 Streichern (Violine und Cello) im Vordergrund. - Siehe Abbildung.

45 WEIGEL, Christoph: Der Saitenmacher. [Aus: Abbildung und Beschreibung der gemeinnützlichen Haupt-Stände ...] [Regensburg, 1698]. 14 x 8,5 cm. € 100,–

Kupferstich von der Werkstatt eines Saitenmachers, der aus gewaschenen und getrockneten Därmen Saiten für den Instrumentenbau herstellt. Originaldruck aus dem berühmten Ständebuch. - Siehe Abbildung.

Musikdrucke

46 AKIMENKO, T.: Trio en UT mineur pour Violon, Alto et Violoncelle. Op. 7. Parties séparées. (3 Stimmen), Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2222) 1900. Quart. Je 13 S. Seiten etwas gebräunt, mit sehr wenigen Eintragungen in Blei. HLn. unter Verwendung des beschädigten Originalumschlags. Gestempelt. € 55,–

Erstausgabe des ein Jahr zuvor entstandenen Trios. Akimenko war Schüler Rimsky-Korsakovs am Petersburger Konservatorium. Seine Kompositionen standen unter dem Einfluss Glazunows und anderen Mitgliedern des Beljaev-Kreises. - Vlg. MGG², 1, 279; Nicht BSB und CPM.

47 ALJAB'EV, A. [ALJABIEW, A.]: [Quartett No. 1 für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Partitur]. Hrsg. von B. Dobrochotov. Moskau, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. M. 22959 G.) 1952. Quart. 33 S. OKt. mit geringen Gebrauchsspuren. € 45,–

Erstausgabe. - Die Komposition entstand ca. 1815. Der russ. Komponist Alexander A. Aljab'ev (1787-1851) wurde "zu sowjetischen Zeiten wiederentdeckt ... Als Resultat dieser Bemühungen, die um 1940 einsetzten, fanden einige Kammermusikwerke Eingang ins Repertoire ..." (MGG² 1, 477). Ein Teil der erhaltenen Manuskripte befinden sich im Staatlichen Zentralmuseum für Musik in Moskau.

48 ALJAB'EV, A. [ALJABIEW, A.]: [Quartett No. 3 für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Partitur]. Hrsg. von B. Dobrochotov. Moskau und Leningrad, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. M. 20792 G.) 1950. Quart. 45 S. OKt. mit geringen Gebrauchsspuren, gestempelt. € 45,–

Erstausgabe. - Die Komposition entstand ca. 1825. Der russ. Komponist Alexander A. Aljab'ev (1787-1851) wurde "zu sowjetischen Zeiten wiederentdeckt ... Als Resultat dieser Bemühungen, die um 1940 einsetzten, fanden einige Kammermusikwerke Eingang ins Repertoire ..." (MGG² 1, 477). Ein Teil der erhaltenen Manuskripte befinden sich im Staatlichen Zentralmuseum für Musik in Moskau.

49 ASAFIEV, B.: [Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello Nr. 1. Partitur]. Moskau, Staatl. Musikverlag 1946. Quart. 36 S. Papier leicht gebräunt, ohne Eintragungen, fast fleckenlos. Originalumschlag mit kl. Stempel. € 30,–

Originalausgabe. - Boris Assafieff (1884-1949) war vor allem durch seine zahlreichen Ballet- und Opernkompositionen bekannt. Dieses Quartett gelangte 1944 durch das Beethoven-Quartett in Moskau zur Uraufführung.

50 BACH, J. S.: [DEUXIÈME CONCERTO en Mi majeur pour le VIOLON [BWV 1042] ... publié pour la première fois par S.W. Dehn.] Partitur. [Leipzig, au Bureau de Musique de C.F. Peters] (PlattenNr. 3888) [1857]. Folio. S. 3-20. Titel des Konzerts von Hand auf S. 3 eingetragen. Ohne das Titelblatt, ungebunden. € 100,–

Erstausgabe der Partitur dieses Konzertes, von Bach auch als Cembalo-Concert in D-Dur bearbeitet (BWV 1054). Die Solovioline wird von 2 Violinen, Viola und Bass begleitet.

51 BACH, J. S.: Die Kunst der Fuge. [BWV 1080]. Eingerichtet für Streichquartett von R. Klemm und C. Weymar. [Stimmen]. Berlin, Ries & Erler (VerlagsNr. R. 10340 E.) 1942. Quart. 36, 27, 32, 32 S. Eine Seite mit unwesentlichem Riss, Papier leicht gebräunt, sonst sauberer Zustand. € 25,–

BSB 1, 256.

52 BACH, J. S.: Sei Solo à Violino senza Basso accompagnato. Libro primo. Faksimile der Handschrift. [BWV 1001-1006]. Dritte Auflage, Kassel, Bärenreiter 1964. Quart. Titel, 21 Bl., 1 Bl. (Nachwort von W. M. Luther), 1 Bl. Pappband im Stil der Zeit. € 50,–

"Dieses Faksimile wurde auf Anregung von Dr. Bernhard Sprengel, Hannover hrsg. Der Plan entstand während der Vorbereitung zum Bachfest 1950 in Göttingen".

53 BAILLOT, [P.] RODE, et [R.] KREUTZER: Méthode de Violon ... Redigée par Baillot. Adoptée par le Conservatoire, Pour servir à l'Etude dans cet établissement. Paris, Au Magasin de Musique du Conservatoire (PlattenNr. 208) [nach 1814]. Folio. Titel, 4 S.

Verlagsverzeichnis, 1 Bl., 165 S., 2 unn. S. Wenig fleckig, 21 Blätter mit Wurmgang an der Blattkante, kleines durchgängiges Loch an der oberen Blattkante.Titel mit Verlegerstempel, 1 S. mit Stempel "Timbre Royal, Seine". Halblederband der Zeit. Ecken und Kanten bestoßen, Rücken und Deckel beschabt. € 300,–

Titelauflage der berühmten Violinschule, zugleich Hauptwerk des bedeutendsten Geigenvirtuosen seiner Zeit. Aus diesem von Baillot herausgegebenen Lehrwerk erwuchs die 1834 veröffentlichte "L'art du Violon" von Baillot selbst. Die beiden Werke fordern zum methodischen Vergleich geradezu heraus. Gemeinsam mit Rode und Kreutzer war Baillot Schüler des legendären Viotti. - CPM 3, 159 (datiert 1825?).

54 BAILLOT, P.: Die Kunst des Violinspieles. Neuer verbesserter Abdruck. Leipzig, Schubert [Firmen- und Ortsangabe überklebt] [ca. 1845]. Quart. Lithographiertes Titelblatt, 396 S. mit zahlreichen Notenbeispielen und 4 Tafeln. Die ersten Blatt mit Wasserrand. Schöner Halblederband mit Rückenvergoldung. € 950,–

Selten. - " ... vielleicht die beste französische Violinschule bis auf den heutigen Tag ..." (Moser/Nösselt). L'art du violon ist als Hauptwerk der pädagogischen Arbeiten Baillots 1834 in Paris zum ersten Mal erschienen. Die Arbeit beinhaltet Abhandlungen und Notenbeispiele über alle Bereiche des Violinstudiums. Im Gegensatz zu heutigen, meist bearbeiteten Schulen alter Meister, die nur praktische Übungen enthalten, handelt es sich bei diesem Werk um die geniale Kombination von Theorie und Praxis. Im Streit um die Notation der künstlichen Harmonikatöne (Flageolett), welcher bis weit ins 19. Jahrh. herrschte, entscheidet sich Baillot für die Fassung von J. Mazas, welche die Notation in 3 Systemen durch die einfache Wirkungs- und Fingernotation auf zwei, bzw. sogar bei Baillot auf ein System reduziert. Bis heute ist diese Notation Baillots beibehalten. - Baillot war mit Rode und Kreutzer Schüler von Viotti und beeindruckte als Solist, sowie als Quartettspieler viele Zeitgenossen. Mendelssohn war besonders von seiner Interpretation und seinem edlen Klang auf der G-Saite begeistert (MGG I, 1090). Mit 3 Tafeln, welche die korrekte Haltung des Geigers darstellen. - Eitner I, 305, 6.

55 BEETHOVEN, L. v.: Sinfonie Pastorale. (Erinnerung an das Landleben) arrangée pour le Pianoforte et Violon (ou Flute). Op. 68. [Stimmen]. Leipzig, C.F. Peters (PlattenNr. 751) [nach 1814]. Folio. 27, 10 S. Teils braun-bzw. stockfleckig. Unbeschnitten. € 120,–

Seltene Titelauflage der Bearbeitung für Pianoforte und Violine oder Flöte [von August Bergt]. Die Erstausgabe war erstmals 1809 bei Kühnel erschienen. - Kinsky S. 163; Beethoven-Haus Inv.-Nr. 4634.

56 BEETHOVEN, L. v.: Grand Quatuor [cis-moll] en Ut dièze mineur pour deux Violons, Alto et Violoncelle ... dedié... Le Baron de Stutterheim. Oeuvre 131. 4 Hefte. Mayence, B. Schott; Paris, rue de Bourbon No. 17; Anvers, A. Schott (PlattenNr. 2628) [ca. 1827]. Folio. 13, 13, 13, 13 S. Titelblatt in Lithographie. Gering fleckig. € 1.000,–

Seltene Originalausgabe der Stimmen mit der korrigierten Preisangabe. Das berühmte cis-moll Streichquartett mit seinen 7 organisch verbundenen Sätzen erfährt bei Richard Wagner eine poetische Würdigung: "Das einleitende längere Adagio, wohl das Schwermütigste, was je in Tönen ausgesagt worden ist, möchte ich mit dem Erwachen des Tages bezeichnen ..." Aus Dankespflicht änderte Beethoven die seinem Freund J. N. Wolfmayer zugedachte Dedikation. Der Feldmarschall-Lieutnant von Stutterheim hatte Beethovens Neffen Karl nach dessen Selbstmordversuch im Januar 1827 eine Stellung in seinem Regiment verschafft. - Kinsky S. 399; Dorfmüller S. 351; Hoboken 2, 518. - Siehe Abbildung.

57 BEETHOVEN, L. v.: Quatuor pour 2 Violons Alto & Violoncelle, composée & dédié à son ami Johann Wolfmeier ... Op. 135 Nr. 17 [!] des Quatuors. Stimmen. Berlin, Schlesinger, (PlattenNr. 1444) [1827]. Quart, 11, 9, 9, 7 S. etwas stockfleckig. Bibliotheksstempel. Kassette. € 1.250,–

Das letzte Quartett. - Originalausgabe - Bei späteren Abzügen wurde die Zählung innerhalb der Quartettreihe in Nr. 16 korrigiert. Das letzte Quartett hat der Musikwelt einerseits durch den Schein der einfachen Heiterkeit und andererseits durch das Interpretation heischende Motto des letzten Satzes (der Scherzkanon "Der schwer gefasste Entschluss") Rätsel aufgegeben. Beides lässt sich biographisch-psychologisch interpretieren als eine durch alle kompositorischen und Lebenskämpfe bewahrte grundlegende Heiterkeit des Wesens. Ebenso überzeugend ist der Bezug auf die kompositorische Grundfrage der späten Streichquartette: die Spannung von thematischer Substanz und formalen Gattungskriterien. Die Frage des Schlussmottos "Muss es sein" bezogen auf die Notwendigkeit von tradierten Formen wird im Finale mit der zweiten Hälfte des Mottos "Es muss sein" - wenn weiter noch Musik möglich sein soll, resignativ beantwortet. (Krummacher in Beethoven, Interpretation seiner Werke II, 363). - Kinsky-Halm 410 (unser Ex. abweichend nur 1. Violine mit gestochenem Titel); Hirsch 412; Kat. Hoboken 2, Nr. 528 (ebenfalls abweichend mit Titelbl. in allen Stimmen). - Siehe Abbildung.

58 BEETHOVEN, L. v.: Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle composé et dédié à son Altesse Monseigneur le Prince Nicolas de Galitzin ... Op. 127. [Stimmen]. Mainz, Schott (PlattenNr. 2351) [1826]. Quart, 13, 12, 11, 11 S., papierbedingt gebräunt. € 850,–

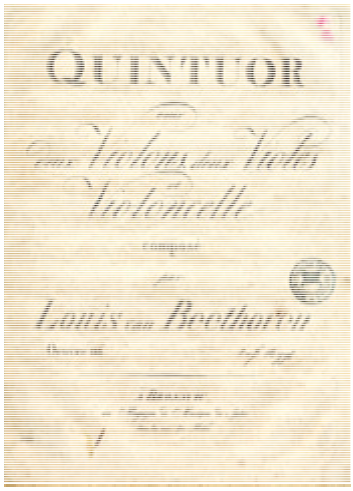
Originalausgabe, sogenannte "Pariser-Ausgabe", die fast zeitgleich mit der "Mainzer-Ausgabe" erschien. Die kleine Titelvariante gibt zusätzlich die Adresse "rue de Bourbon N°17", der am 1.3.1826 gegründeten Pariser Filiale an. Die Zeilenaufteilung wurde minimal verändert. - Das erste der großen letzten Streichquartette ist dem Prinzen Galitzin gewidmet, der sich um die Beethovensche Musik u. a. mit der Organisation der Uraufführung der Missa solemnis in Petersburg verdient gemacht hat. Das neue Quartett war in den spieltechnischen Anforderungen und der kompositorischen Faktur so anspruchsvoll, dass die Uraufführung durch das Schuppanzigh-Quartett zum Misserfolg wurde. Beethoven beauftragte daraufhin J. Böhm mit einer neuen Aufführung. Die Proben hierzu überwachte der Komponist selbst ausgesprochen streng, wobei sich der taube Beethoven an den Strichbewegungen orientierte. - Die im Intelligenzblatt Nr. 23 der Caecilia 1827 angezeigten Druckfehler im 1. u. 2. Satz sind teilweise noch nicht korrigiert. - Kinsky/Halm, 385; Kat. Hoboken 2, Nr. 511.

59 BEETHOVEN, L. v.: Quatuors pour deux Violons, Viole et Basse tirés du Ballet intitulé Die Geschöphe [sic!] des Prometeus. [Op. 43]. 4 Stimmhefte. Wien, Artaria et Comp. (PlattenNr. 1620) [1803]. Folio. 1 Bl., 16 S.; 15 S.; 15 S.; 14 S. Teils stockfleckig. Blattränder durchgehend verstärkt (teils minimaler Notenverlust). Papier etwas wellig. Besitzstempel teilweise überklebt. Leichte Gebrauchsspuren. Farbige Kartonagen der Zeit. verkauft

Seltene Erstausgabe der Bearbeitung für Streichquartett, die möglicherweise von Alexander Pössinger stammen könnte (vgl. Beethoven, Briefwechsel 1, S. 178). Die 1800 entstandene Ballettmusik wurde 1801 im Hofburgtheater in Wien uraufgeführt. - Teils mit kleineren Plattenrissen. - Kinsky S. 103; Dorfmüller, Beiträge S. 26; Beethoven-Haus C 43/16.

60 BEETHOVEN, L. v.: Quintuor pour deux Violons, deux Violes et Violoncelle. Oeuvre 118 [recte op.1, Nr.1] [Stimmen]. Brunsvik, Magazin de Musique de Spehr (PlattenNr. 1122) [1818]. Quart. 13, 7, 7, 7, 7 S. Teils etwas stockfleckig, Titel gestempelt, Violine I mit Wasserrand und 1 Blatt mit Farbfleck. € 450,–

Sehr seltene Erstausgabe der Bearbeitung des Klaviertrios Op.1 Nr. 1. Der Druck erschien lt. Hoboken bzw. Whistling im Jahr 1818, vermutlich aber bereits einige Jahre zuvor. - Slg. Hoboken Nr. 14. - Siehe Abbildung.



61 BELAIEFF. - Variations sur un thème populaire russe pour Quatuor d'archets composées par ... Parties separées. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 1961) (cpr. 1899). Quart. Je 4 S. Ganz sauberes Exemplar. OU. € 80,–

Gemeinschaftskomposition von N. Artcibouchеff, A. Scriabine, A. Glasounow, N. Rimsky-Korsakow, A. Liadow, J. Wihtol, F. Blumenfeld, V. Ewald, A. Winkler und N. Sokolow. Diese Variationen sind dem Verleger Mitrofan Belaieff gewidmet.

62 BELAIEFF. - Variations sur un thème populaire russe pour Quatuor d'archets. X Variations. Parties séparées. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 1961) 1899. Folio. 4, 4, 4, 4 S. Papierbedingt gebräunt. OU. mit Stempel. € 80,–

Gemeinschaftskomposition des Belaieff-Kreises, der sich regelmäßig freitags im Haus des Verlegers (Belaieff) traf. Dem Kreis gehörten Komponisten aus St. Petersburg an, die der Verleger förderte (u.a.: Rimsky-Korsakov, Glasunow, Borodin und Skrijabin). Insgesamt entstanden etwa 16 "kollektive" Werke mit bis zu 10 Autoren. An vorliegendem Heft waren folgende Komponisten beteiligt: Artcibouchеff, Scriabine, Glasounow, Rimsky-Korsakow, Liadow, Wihtol, Blumenfeld, Ewald, Winkler, Sokolow. - M. P. Belaieff gewidmet. - Nach Belaieffs Tod 1903 zerfiel der Kreis. - BSB 16, 6706; CPM 58, 14.

63 BLUMENFELD, F.: Quatuor en Fa pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 26. Parties séparées. Leipzig, Belaieff (VerlagsNr. 1859) 1898. Folio. 12, 12, 12, 11 S. Papier leicht gebräunt, guter, sauberer Zustand, Kt. € 45,–

Das Streichquartett ist seinem Verleger M. P. Belaieff gewidmet. Felix Blumenfeld (1863-1931) war zu seiner Zeit ein bekannter Komponist, Pianist, Dirigent und Pädagoge. Als Dirigent leitete er u.a. die russische Erstaufführung von Wagners Tristan und Isolde. - Vgl. BSB 2, 708; vgl. CPM 6, 330.

64 BOCCHERINI, L.: (9) Ausgewählte Quartette für 2 Violinen, Viola und Violoncell für den praktischen Gebrauch hrsg. von R. Hofmann. [Stimmen]. Leipzig, C. F. Peters (VerlagsNr. 9691) [1912]. Quart. Vl 1 (47 S.); Vl II (40 S.); Va und Vc (je 36 S.), Leinen-Deckeltasche unter Verwendung des Originalumschlags. (Edition Peters 3336). € 50,–

Sehr schön gebundene Ausgabe in sehr gutem Zustand - Enthält: Op. 8, 5 D-Dur; Op. 32, 4 A-Dur; Op. 6, 6 A-Dur; Op. 10, 2 d-Moll; Op. 27, 2 g-Moll; Op. 10, 6 E-Dur; Op. 33, 5 g-Moll; Op. 33, 6 A-dur; Op. 39, 1 C-Dur. - BSB 2, 714.

65 BOCCHERINI, L.: Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli ... aus mehreren Quintetten des Meisters zusammengesetzt von J. Lauterbach. Leipzig, Peters (VerlagsNr. 6919) [1886]. Quart. 8, 7, 7, 7, 7 S. Halbleinenhefte in Deckeltasche unter Verwendung des Originalumschlags. € 50,–

Erstausgabe dieser Fassung in sehr schön gebundener Ausgabe in bestem Zustand. - Wie der Titel schon sagt, ist dieses Werk aus mehreren Quintetten zusammengesetzt. 1. Andante, aus Op. 42 No. 2; 2. Minuet, aus Op. 29 No. 2 und No. 6 (Trio); 3. Grave, aus Op. 31 No. 1; 4. Rondo, aus Op. 28 No. 4. - Gérard 378.

66 BRUCH, M.: Concert für die Violine [G-moll]. Op. 26. [Stimmen]. Bremen u. Hamburg, A. Cranz (VerlagsNr./ PlattenNr. 633) [nach 1868/1868]. Quart. 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg - 4 Hr, 2 Trp - Pk - 1/1/1/1/1. Teils mit Feuchtigkeitsspuren. Originalumschlag, etwas beschädigt. € 350,–

Das seltene Orchestermaterial dieses berühmten Konzertes; die Bläserstimmen in gestochener Erstausgabe, die Streicher im Umdruckverfahren. "Joseph Joachim in Freundschaft zugeeignet". "Das Werk behauptet noch heute seinen Platz neben den großen Violinkonzerten des 19. Jahrhunderts" (MGG 3,1034). - Müller-Reuter I, 550; nicht bei Fuld, BSB und CPM.

67 BRUCH, M.: Fantasie für die Violine mit Orchester und Harfe unter freier Benutzung schottischer Volkmelodieen. Op. 46. Partitur und Stimmen. Berlin, Simrock (VerlagsNr. 8176/77) 1880 und später. Partitur, 109 S. - 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg - 4 Hr, 2 Trp, 3 Pos, Tuba - Hfe - Pk, Gr Tr, Bck - 8/7/5/9 . Vereinzelt Eintragungen in Farbstift. Leichte Gebrauchspuren. Beigefügt: Klavierauszug u. Solostimme. 35, 15 S. (Elite Edition No. 1017). € 450,–

Erste Ausgabe des vollständigen Orchestermaterials der so genannten "Schottischen Fantasie", "Seinem Freunde Pablo de Sarasate zugeeignet". Die Komposition ist angeregt durch die Lektüre von Walter Scott (Müller-Reuter I, 553). Stimmen mit dem Besitzerstempel "Georg Kulenkampff-Post" (1898-1948), einem der bekanntesten deutschen Violinvirtuosen der 1930er und 1940er Jahre. - BSB 3, 913 (nur Partitur); CPM 9, 7 (dto).

68 CAMPAGNOLI, B.: Nouvelle Méthode de la Mécanique Progressive du Jeu de Violon divisée en 5 Parties et distribuée en 132 Lecons progressives pour deux Violons et 118 Etudes pour un Violon seul [...]. Oeuvre 21. à Leipsic, Chez Breitkopf & Härtel (VerlagsNr. 3800) [1823]. Folio. 141, 35 S., 2 Tafeln mit 11 Abbildungen. Einige Seiten mit Wasserrand, wenige Flecken. Pappband im Stil der Zeit, leicht beschabt. € 600,–

Prachtvolle Ausgabe der "ersten wirklichen Violinschule, die den Lehrstoff in systematischer Weise behandelt" (A. Moser, Geschichte des Violinspiels, Bd. I/251). Erstmals 1797 in italienischer Sprache erschienen, "spricht hier der Violin-Virtuose, dem zudem der Viotti-Tourte-Bogen bereits in voller Gültigkeit zur Verfügung steht." Jeder der Teile enthält ein eigenes Titelblatt, T. 5 ist zweisprachig (frz.-dt.) gehalten: "Die Regeln und die Erklärung der Lectionen und Studien der vier ersten Abtheilungen", sind gegliedert in 250 Paragraphen. Ungewöhnlich ist die ganzseitige Darstellung eines stehenden Geigers sowie 7 weitere über die Geigen- und Bogenhaltung. Campagnoli (1751-1827) war einer der berühmtesten Virtuosen seines Instruments im ausgehenden 18. Jahrhundert. Er bekleidete zahlreiche Konzertmeister-Posten, so in Freising und Dresden, war Mitglied der Schwedischen Akademie. Als Krönung seiner Laufbahn ist die Konzertmeisterstelle am Leipziger Gewandhaus zu bezeichnen. Stets war er auch auf Reisen zu finden, freundete sich mit Cherubini und K. Kreutzer an, bevor er sich als Hofkapellmeister in Neustrelitz niederließ. Seine Violinkompositionen sind nicht minder wertvoll, als seine pädagogische Bedeutung. Seine Leistung als Interpret steht an der Wende vom klassizistischen Stil italienisch-französischer Prägung zur aufkommenden Romantik. - Vgl. MGG 2, 725-27.

69 CAPUIS, M(athilde): Tre momenti per Violoncello e archi. (Firenze [Selbstverlag?], 09.05.[19]55). Folio. Partitur 35 S.; Stimmen: Solo - 4/4/2/2/1. € 300,–

Faksimile der Handschrift. - Die Komponistin (1913-2017) war bis 1983 Professorin am Verdi-Konservatorium in Turin und zählt auch als Pianistin und Pädagogin zu den hervorragenden Persönlichkeiten der italienischen Musikscene. - Olivier/Braun, Lexikon der Komponistinnen.

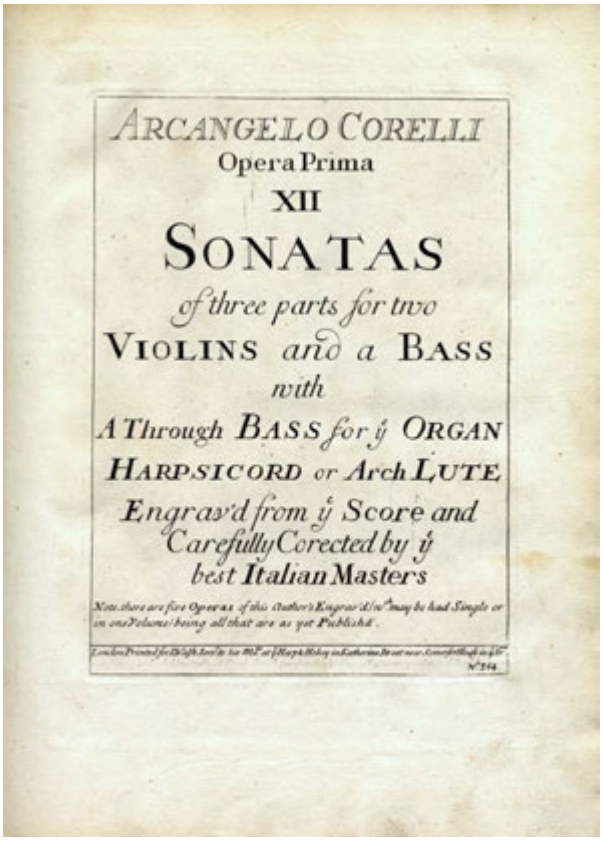
70 CLEMENT, F.: Trio pour le Violon, Alto et Violoncelle. [Es-Dur]. Op. II. [Stimmen]. Vienne, Bureau d'Art et d'Industrie (PlattenNr. 38) [1802]. Folio. 11, 5, 4 S. Teils etwas fleckig. Wenige Bl. mit kleinem Wasserrand. Gebrauchsspuren. Bindung etwas gelockert. Kartonage der Zeit mit zwei aufgeklebten Schildchen auf dem vorderen Deckel. € 950,–

Originalausgabe. - Sehr seltener Musikdruck des berühmten Geigers, dem Beethovens sein Violinkonzert (op. 61) widmete. - Bereits als Kind unternahm Franz Clement (1780-1842) Konzertreisen durch Europa und trat als "Wunderkind" auf. U. a. spielte er 1791 in Oxford in einem der drei Konzerte, die anlässlich der Promotion J. Haydns veranstaltet wurden. 1802

wurde er zum Orchesterdirektor am Theater an der Wien ernannt "mit der Berechtigung, alljährlich ein Konzert 'zu eigenem Vorteil' zu geben. In diesen Konzerten wurde neben den beiden ersten Symphonien von Beethoven auch die 'Eroica' erstmals öffentlich aufgeführt" (MGG² 4, 1234 ff). - Eitner II, 466; O.E. Deutsch S. 10.

71 CORELLI, A.: XII Sonatas of three parts for two violins and a Bass with a Through Bass for ye Organ, Harpsichord or Archlute engraved from ye Score and carefully corrected by ye best Italian masters, Opera Prima, secunda, terza, quarta, Stimmen. London, Walsh (PlattenNr. 364-67) [ca. 1735]. Quart. 4 Stimmbände mit je 24, 18, 25, 16 S. Schöne Halblederbände im Stil der Zeit. € 980,–

Titelauflage der englischen Originalausgabe der insgesamt 48 Sonaten Corellis, die zum prägenden Muster der europäischen Barockmusik wurden. Schöner Druck auf starkem Papier in sehr guter Erhaltung. - "Corellis Ruhm war schon zu seinen Lebzeiten legendär. Ein römischer Musiktheoretiker pries ihn - in Anspielung an den zeitgenössischen Mythos vom Violino spielenden Orpheus - gar als 'nuovo Orfeo dei nostri giorni' (A. Berardi 1689, S. 45). Mit dieser Methapher sollte zum Ausdruck kommen, daß Corelli sowohl als ausübender Musiker, also als Violinvirtuose und Orchesterleiter, wie auch als schöpferischer Künstler, also als Komponist, höchstes Ansehen genoß." (H. J. Marx in MGG² 4, 1586). - Marx Nr. 28 (Op. 1), Nr. 31 (Op. 2), Nr. 27 (Op. 3), Nr. 27 (Op. 4); CPM 13, 365-69. - Siehe Abbildung.

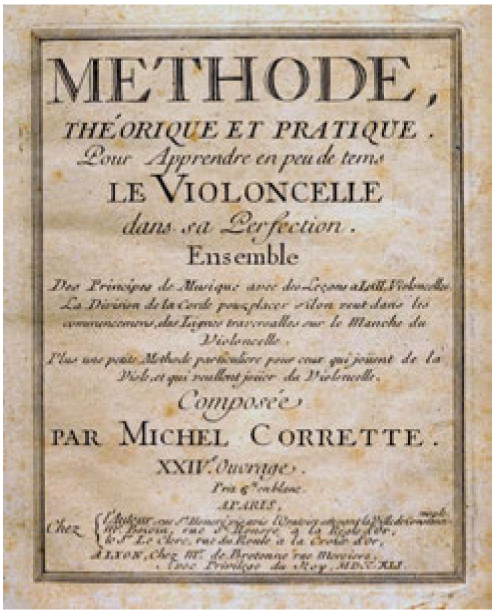


72 CORRETTE, M.: Methode, théorique et pratique. Pour Apprendre en peu de tems le Violoncelle dans sa Perfection. Ensemble des Pincipes de Musique avec des Lecons a I, et II, Violoncelles. La Division de la Corde pour placer s'ilon veut dans les commencemens, des Llignes traversalles sur le Manche du Violoncelle. Plus une petite Methode particuliere pour ceux qui jouent de la Viole, et qui veullent jouer du Violoncelle. XXIVe. ouvrage. Paris, l'Auteur, Boivin, Le Clerc 1741. Gestochenes Frontispiz

(aufgezogen), 3 Bll., 46 S. Zahlreiche Notenbespiele im Text. Durchgehend mit Marginalien von alter Hand. Teils etwas gebräunt und fingerfleckig. Im Falz winzige Wurmspuren. Durchweg auf kräftigem Papier gestochen. Lederband im Stil der Zeit (um 1900). Kanten und Rücken berieben. Kleine Fehlstelle am oberen Kapital.

€ 4.200,–

Äußerst seltene Erstausgabe der Violoncell-Schule, die für mehr als 10 Jahre die einzige derartige Veröffentlichung in Frankreich blieb. Michel Corrette (1707-1795) war lange Jahre in Paris als Komponist, Musiklehrer und Instrumentalist tätig. "Seinen 'Methodes' kommt im Frankreich der Mitte des 18.Jahrhunderts das Verdienst zu, klar und präzise die Spieltechnik der jeweiligen Instrumente erläutert zu haben. Sie dokumentieren überdies die Entwicklung des musikalischen Geschmacks seines Publikums. Corrette trat nachhaltig für das Violoncello ein, für das er die erste französische Instrumentalschule schrieb" (MGG², 4, S. 1656). - RISM B VI, 237f. und A/I/2 C 4030; Cortot 56. - Siehe Abbildung.



73 DOTZAUER, J. J. F.: Andante et Polacca pour le Piano-Forte et Violoncelle composés et tirés du septième Concerto. Op. 93. Stimmen. Bonn/Paris, N. Simrock/ Farrenc (PlattenNr. 2577) [ca. 1825]. Folio. 8, 6 S. Schöner, kräftiger Abzug. Unbeschnitten **€ 90,–**

Seltene Originalausgabe. - Nicht BSB; nicht CPM. - Siehe Abbildung auf der nächsten Seite.

74 DVORAK, A.: Terzetto für zwei Violinen und Viola ... Op. 74. Stimmen. Berlin, Simrock (VerlagsNr. 8764) 1887. Folio. 7, 7, 7 S. Sehr wenige Einzeichnungen in Blei, sonst guter Zustand. Mappe, vorderer OU aufgezogen. € 80,–

Erstausgabe der Stimmen, Papier mit dem Wasserzeichen CGR.**6. - Dvorak komponierte das intime Kammermusikwerk Anfang 1887 für eine private Kammermusikgruppe, in der er selbst spielte. Am 30. März fand die Uraufführung in der Künstlervereinigung Prag statt. Der Druck ging schnell vonstatten, bereits am 15. April sendet der Komponist die durchgesehenen Korrekturabzüge zurück an Simrock. - Burghauser 148: Simrock Jb. 2, 1929; Sourek, Kammermusik 153f.; Sourek/Stefan, 282.

75 EUROPA. - Volkshymnen und Heimatlieder. 150 Hymnen und Heimatlieder von 66 europäischen Ländern u. Staaten, bezw. Provinzen. Ausgabe für Violine I oder Flauto. Hannover, L. Oertel (VerlagsNr. L. 6532/ 33 O.). 32 S. Gestempelt. Innen gebräunt. OU. Umschlag etwas beschmutzt. € 10,–

76 FOERSTER, J. B.: Andante cantabile ('Viola') et Allegretto. ('Rosa') pour Quintuor d'Archets (Orchestre). Op. 3. Partitur und Stimmen. Praze, F. Urbanek (VerlagsNr. U. 1688) cpr. 1914. Quart. 5 S. Partitur, Stimmen je 2 S. Die Blätter und Umschlag sind jeweils mit Namensstempel und Marken versehen. Notenbild sehr sauber. OU. € 30,–

Erstausgabe. - Dieses Werk erschien 1886 für Klavier zu vier Händen unter der Bezeichnung 'Viola odorata-Rosa mystica'.

77 FOERSTER, J. B.: Ctvrtý kvartet F-Dur pro dvoje housle, violu a violoncello. Op. 182. [4. Streichquartett]. Studienpartitur. Praha, H. Matice (VerlagsNr. H. M. 1110) 1949. Klein-Oktav. 39 S. Ill. OKt. (Sbirka kapesnich partitur 46). € 20,–

Erstausgabe.

78 FOERSTER, J. B.: III. Quartett (C dur) für 2 Violinen, Viola und Violoncell Op. 61. Taschenpartitur. Wien, UE (VerlagsNr. U. E. 5478) (cpr. 1914). Kleinoktav. 23 S. OKt. Gestempelt. € 18,–

CPM 21, 271.

79 FOERSTER, J. B.: V. Smyccový Kvartet (1950-51). (V. Streichquartett o. Op.) [Partitur und Stimmen]. Praha, Panton (VerlagsNr. P. 2284) 1984. Quart. 21, 7, 7, 7, 6 S. Gutes Exemplar. OKt. € 30,–

"Trotzdem der Komponist bereits 91 Jahre alt war, schrieb er mit bewundernswertem jugendlichem Elan. Die außermusikalische Inspiration des Quartetts geht auf den ersten Aufenthalt im Frühjahr 1949 auf seinem Sommersitz in Nový Vestec zurück. Deshalb wird dieses Werk auch das Vestec-Quartett genannt, und es trägt die Dedikation 'Für Olenka, meine übergütige Gattin'. Nach den Worten des Komponisten blieb das Werk deshalb unvollendet, um nicht Wege zu verschließen, die offen bleiben sollen." (Jan Králik im Vorwort). Die Komposition wurde am 15. Sept. 1951 uraufgeführt.

80 FOERSTER, J. B.: Smyccovy Kvartet C dur. Streichquartett C dur [Nr. 3]. Op. 61. Stimmen. Praha, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. H 3531) (1962). Folio. 7, 7, 8, 7 S. OKt. € 30,–

81 FOERSTER, J. B.: IV. Smyccový Kvartet F Dur. Op. 182. (1944) (4. Streichquartett). Stimmen. Praha, H. Matice (VerlagsNr. HM 1101) 1950. Folio. 14, 14, 15, 12 S. OKt. (dort irrtümlich mit "a moll" bezeichnet). € 40,–

Erstausgabe der Stimmen des 1944 entstandenen Streichquartetts, das Foerster Rudolf Cernému widmete.

82 FOERSTER, J. B.: Smyccový Kvartet. Op. 39. Partitura. [2. Streichquartett D-Dur]. Praha, Edition Sadlo (VerlagsNr. E. S. 901101) (cpr. 1927). Klein-Oktav. 31 S. OKt. € 15,–

CPM 21, 271.

83 GLAZOUNOW, A.: Quatuor Slave pour deux Violons, Alto et Violoncelle. [Nr. 3] Op. 26. Parties séparées. Nouvelle édition revue et corrigée par l'Auteur. Stimmen. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1137) 1890. Folio. 15, 12, 13, 12 S. Sehr schöner Zustand. Farbig lithographiertes Titelblatt. Originalkarton. € 125,–

Vom Komponisten selbst revidierte, also authentische Ausgabe des wohl populärsten der insgesamt 7 Streichtquartette Glasunows. 1888 im Alter von 23 Jahren vollendet, hatte der "russische Brahms" bereits die Aufmerksamkeit eines Liszt und Tschaikoswky auf sich gelenkt. Belaieff, Freund und Reisebegleiter auf mehreren Tourneen des Dirigenten Glasunow, gründete aus Verehrung für ihn seinen Musikverlag, in dem schließlich das Gesamtwerk erschienen ist. Das Titelblatt in besonders dekorativer Gestaltung russischer Elemente. - Vgl. BSB 6, 2249. - Siehe Abbildung.

84 GLASOUNOW, A.: Quintuor pour deux Violons, Alto et deux Violoncelles. Op. 39. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 737) 1893. Folio. 15, 12, 13, 12, 11 S. Papier gebräunt, fast keine Eintragungen, Ecken und Kanten mit Gebrauchsspuren. Aufgeklebter Originalkarton. € 80,–

Erstausgabe.

85 GLIERE, R.: Quartet No. 4 for two Violins, Viola and Violoncello. Op. 83. Parts. Moscow, State Music Publishers (VerlagsNr. 29544) 1962. Quart. 28, 24, 27, 27 S. Ohne Eintragungen, guter Zustand, Originalumschlag mit Namensvermerk. € 40,–

Seltenes Stimmenmaterial. - Das 4. Streichquartett in f-Moll von Reinhold Glièr [1875-1956] entstand 1943.

86 GLIÈRE, R.: Quatuor (La) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 2. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 2351) 1902. Folio. 16, 16, 15, 13 S. Papier gebräunt, sonst sauber. OU. Stempel. € 60,–

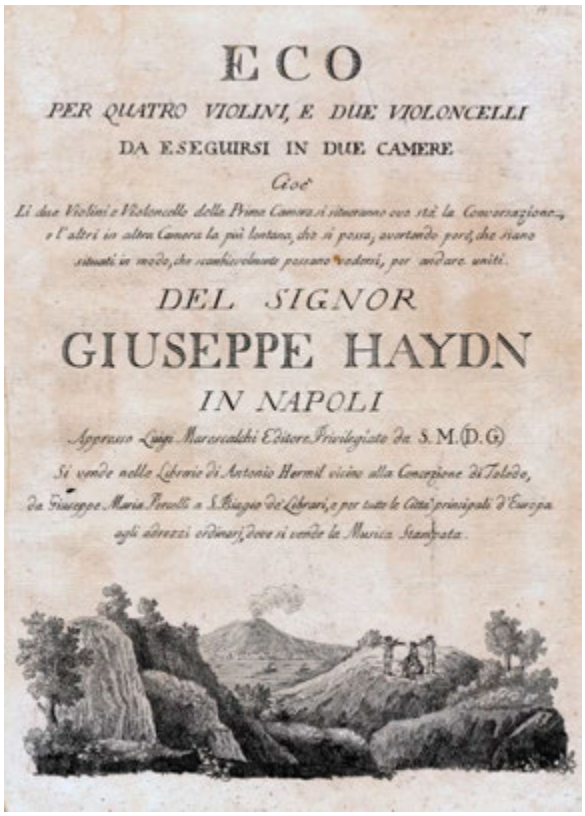
Selten. Das Quartett No. 1 entstand noch während Glières Studienzeit und wurde 1900 in St. Petersburg uraufgeführt. Es ist Constantin Saradjeff gewidmet.

87 GRIEG, E.: [Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello g-Moll op. 27. Stimmen]. Moskau, Musika (VerlagsNr. 14230) 1989. Quart. 17, 20, 20, 15 S. Neuwertig. Originalumschlag mit kleinen Schäden. € 20,–

Das erste und einzige vollendete Streichquartett Griegs entstand 1877/78. Die Viersätzigkeit entspricht zwar den klassischen Vorbildern, dennoch wurde das Quartett wegen seiner Dissonanzen zunächst stark angegriffen. Heute gehört es zum Repertoire vieler Ensembles.

88 HAYDN, J.: Eco per Quatro Violini, e due Violoncelli da eseguirsi in due Camere ... . [Stimmen]. [Hob II, 39]. Napoli, L. Marescalchi (o. PlattenNr.) [um 1793]. Quart. 3, 2, 2, 2, 1. 1 S. Teils im Falz etwas wasserrandig. Etwas gebräunt. 1 Bl. am oberen Blattrand verstärkt. Halbleinen-Mappe im Stil der Zeit mit aufgezogenem, handschriftlichem zeitgenössischen Titelschild. € 2.200,–

Sehr frühe Ausgabe des "Echos", im gleichen Jahr wie die Erstausgabe bei Imbault in Paris erschienen. Gestochener Titel mit hübscher, radierter Vignette: Auf der rechten Bildseite sieht man auf einem Bergrücken 3 musizierende Männer (Trio). Ihr Blick ist teils aufs Meer und den "rauchenden" Vesuv im Hintergrund gerichtet. - Das Stück wird in 2 Zimmern gespielt: Prima Camera: Violino Primo, Violino Secondo und Violoncello; Seconda Camera: Violino Primo, Violino Secondo und Violoncello. - Hoboken, Bd. 1, S. 326. - Siehe Abbildung auf der nächsten Seite.


ECO

PER QUATRO VIOLINI, E DUE VIOLONCELLI

DA ESEGUIRSI IN DUE CAMERE

Cioè

Li due Violini e Violoncello della Prima Camera si situeranno ove stà la Conversazione, e l'altri in altra Camera la più lontana, che si possa, avvertendo però, che siano situati in modo, che scambievolmente possano vedersi, per suonare uniti.

DEL SIGNOR

GIUSEPPE HAYDN

IN NAPOLI

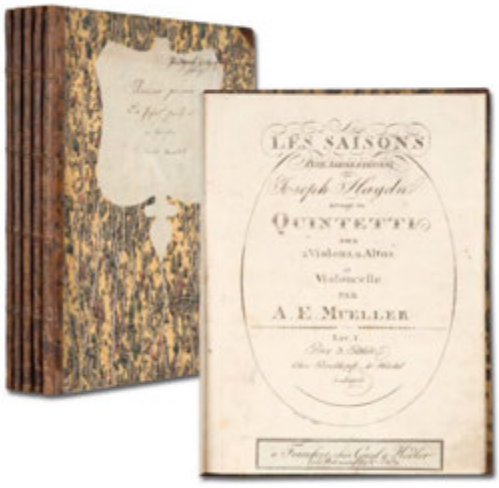
Appresso Luigi Marescalchi Editore Privilegiato da S. M. (D. G.)

Si vende nella Libraria di Antonio Hermil vicino alla Concezione di Toledo, da Giuseppe Maria Porcelli a S. Biagio dei Librari, e per tutte le Città principali d'Europa agli abbrezzi ordinarj, dove si vende la Musica Stampata.

89 HAYDN, J.: Les Saisons (Die Jahreszeiten). Arrangé en Quintetto pour 2 Violons, 2 Altos et Violoncelle par A. E. Mueller. Liv. I (- II). [Hob. XXI, 3c]. 5 Stimmbücher, Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 80, 85, 92) [1802]. Halblederbände der Zeit.

€ 1.000,–

Sehr schönes Exemplar der ersten von Haydn autorisierten Ausgabe dieser Fassung. A. E. Müller hatte zuvor bereits den Klavierauszug besorgt, der ebenfalls bei Breitkopf & Härtel erschienen war. Die Quintett-Ausgabe ist im Jahr der Originalausgabe von Partitur und Klavierauszug erschienen und enthält das komplette Werk mit den Rezitativen. - Hob. Bd. 2, S. 61; RISM H 4138. - Siehe Abbildung.


LES SAISONS

Joseph Haydn

QUINTETTE

A. E. MUELLER

90 HAYDN, J.: Three Quartets for two Violins, Alto & Violoncello. performed at the Professional Concert Hanover Square. [Op. 54]. Stimmen. London, Preston [ohne PlattenNr.] [ca. 1810]. Quart. 19, 17, 11, 11 S. Teils mit Feuchtigkeitsspuren. € 250,–

Sehr seltene Titelauflage der im Jahr der Erstausgabe erschienenen Ausgabe von Longman & Broderip, die Landon in seiner Chronik als "textually the most reliable source" (Bd. 2, S. 635) bezeichnet. Diese Streichquartette entstanden ca. 1787 auf Schloss Esterhazy und sind Johann Trost gewidmet, der damals Stimmführer der zweiten Violinen des dortigen Orchesters war. Diese drei Quartette sind eng mit denen von Op. 55 verbunden. - Hoboken III, Nr. 58, 59, 57.

91 HAYDN, J.: Three Quartetts for Two Violins, Alto, & Violoncello. performed at the Professional Concert Hanover Square. [Op. 55]. Stimmen. London, Preston [ohne PlattenNr.] [ca. 1810]. Quart. 19, 19, 19, 15 S. Teils mit Feuchtigkeitsspuren, 1 Titel mit Namensstempel. € 250,–

Sehr seltene Titelauflage der im Jahr der Erstausgabe erschienenen Ausgabe von Longman & Broderip. Op. 55 gehört zusammen mit Op. 54 zu einer Gruppe von Streichquartetten, die Haydn Johann Tost, einem Violinisten des Esterhazyschen Orchesters, widmete. Landon bezeichnet sie als "two of the finest sets of string Quartets" (Chronik, Bd. 2, S. 81). - Hoboken III, Nr. 61, 62, 60.

92 HAYDN, J.: Two Quartetts for two Violins, Tenor & Violoncello ... Op. 80 [Hob. III/81, 82!] Stimmen. London, Clementi, Banger, Collard, Davis, and Collard (o. PlattenNr.) [nach 1810]. Quart. 1 Bl., 17 S.; 13, 11, 11 S.; Cello mit Wasserrand. [Beigebunden:] [The Eighty Third and Last Quartett] [Hob. III/83]. London, Clementi, Banger, Hyde, Collard & Davis (o. PlattenNr.) [1804?]. Quart, 4, 4, 4, 4 S., Violine 1 separat mit Titelblatt, die anderen beigebunden ohne Titelblätter. € 500,–

Frühe Titelauflage des vermutlich 1801 erstmals bei Clementi, Baner, Hyde, Collard & Davis gedruckten Werks. Das als op. 77 bekannte Quartett wurde 1799 komponiert. Noch ist ungeklärt, ob es sich bei diesem ersten Druck um den Erstdruck überhaupt handelt.- Hob. III/81-83; Kat. Hob. 7, Nr. 665; vgl. RISM [H 3585]; Kidson, British Music Publishers, 27; CPM 27, 268 (1. Druck bei Clementi). - Das beigebundene letzte Quartett Haydns Op. 103 (Hob. III, 83), liegt als engl. Erstdruck vor. 2 Blatt tragen als Wasserzeichen die Jahreszahl 1804. Das 1803 entstandene Streichquartett ist unvollendet geblieben. Das mit einem großen Medaillon schön gestaltete Titelblatt gibt das musikalische Motto von Haydns Visitenkarte der damaligen Zeit wieder, fälschlich als Canon bezeichnet, wogegen sich der Komponist unmittelbar nach Erscheinen der Originalausgabe bei Breitkopf & Härtel im Jahr 1806 gewandt hat. Am 2. April 1806 sandte Griesinger das Originalmanuskript von Haydns Schwanengesang, bei dessen Übergabe Haydn gesagt hatte, "es sey sein letztes Kind, sehe ihm aber noch sehr ähnlich ... nur sagte er, sei ... sein Lied ... kein Kanon" (Hob. Bd. 1, S. 439).

93 HAYDN, J.: Six Quatuor A Deux Violons, Taillé et Basse. Dediés A Monsieur F. C. Stolkert, a Paramaribo Par Jean Julien Hummel. Oeuvre VII. [Stimmen]. [Hob. III, 19, 24, 20-23]. 4 Hefte. Amsterdam, chez J. J. Hummel, Marchand (PlattenNr. 208) [1769]. Quart. Violino Primo 16 S.; Violino Secondo 15 S.; Viola 15 S.; Basso [=Cello] 15 S. Jede Stimme mit dem reich verzierten Kupfertitel von A. S. Wildemann. Marmorierte Buntpapierpapphefte der Zeit mit handschriftlichen Titelschildern. € 2.500,–

Ausgezeichnet erhaltenes Exemplar der seltenen Originalausgabe. Die Quarette wurden als Op. 9 bekannt und gelten als das epochemachende Werk Haydns. Mit diesen Quartetten legte Haydn den klassischen 4-sätzigen Zyklus fest, den er aus der Sinfonie übernahm: Das kantable Moderato an erster Stelle, gefolgt vom Menuett, dann dem langsamen dritten Satz (Adagio) und

als Finale ein lockeres Presto. Jedes der Quartette steht in einer anderen Tonart und unterscheidet sich charakteristisch von den anderen. " ... die neuen Eigenschaften der Gattung [werden] ... am stärksten in dem d-Moll-Quartett spürbar (Op 9/4)" MGG², Bd. 8, 1047. - Die Widmung an Stolkert erfolgte durch den Verleger Hummel und nicht durch den Komponisten. - RISM H [H] 3445. - Siehe Abbildung.

94 HAYDN, J.: II Quatuors pour deux Violons, Alto et Violoncelle composée et dedié à son Altesse Monseigneur le Prince Regnant de Lobkowitz ... Oeuvre 77 [Hob. III/81, 82]. [Stimmen]. Wien, Artaria (PlattenNr. 1749, 1794, 1764) [ca. 1806]. Folio, 17, 13, 11, 11 S. Mit handschriftlicher Paginierung in brauner Tinte unten rechts. [Collection complette des Quatuors de Joseph Haydn 14 B]. € 700,–

Früher Druck der späten Quartette in G-Dur und F-Dur, die zu den schönsten Haydns gehören. Bei Artaria war 1802 auch der Erstdruck der Kompositionen verlegt worden. - Kat. Hob. 7, Nr. 704 (unser Exemplar trägt unten auf Seite 1, Violine 1 noch nicht den Zusatz "Dediés au Prince Lobkowitz").

95 HAYDN, J.: Six Trios pour Deux Violons & Violoncelle a l'usage des comancans [sic!]. Nro. II. [Hob. XI: 39, 37, 38, 36, 35, 34]. Bonn, N. Simrock (PlattenNr. 518) [1807]. Quart. Stimmen: VI: 13 S.; VII: 13 S; Basso: 9 S. Titel mit altem Namenszug, sonst sehr schön. € 180,–

Seltene, frühe Bearbeitung der Barytontrios. Haydn schrieb 126 Barytontrios für seinen Dienstherrn Nikolaus Eszterházy, der ein begeisterter Barytonspieler war. - Hob. Bd. 1, S. 611 ff.; RISM H 3815; BSB 7, 2697; CPM 27, 237.

96 HAYDN, J.: Trois Quatuors pour Deux Violons, Alto, et Violoncello ... Op. 72 (recte Op. 74). Stimmen. London, Preston's Music [PlattenNr. 535] [ca. 1810]. Quart. 19, 19, 15, 13 S. 1 Titel mit Namenszug von alter Hand. € 250,–

Seltene Titelauflage der bei Corri in London 1795 erschienenen mutmaßlichen Erstausgabe. Dazu schreibt Hoboken: "Preston soll die Quartette ... herausgegeben haben. Diese Ausgabe ist mir nicht bekannt" (S. 426). Berühmt geworden ist vor allem Op. 74. Nr. 3 "das - zusammen mit dem jagenden Rhythmus des Finale - Hauptthemas - dem Werk seinen Beinamen 'Reiterquartett' eingebracht hat". (Reclams Kammermusikführer, 12. Aufl. S. 336). - Hoboken III, Nr. 72-74.

97 HINDEMITH, P.: Schulwerk I: Neun Stücke für 2 Geigen oder zweist. Geigenchor, Opus 44, I. Spielpartitur. Mainz, Schott's Söhne (VerlagsNr. 31943) (1927). 7 S. Papier gebräunt, ohne Einzeichnungen. OU. (Das Neue Werk 4. Gemeinschaftsmusik für Jugend und Haus. Hrsg. von P. Hindemith/ F. Jöde/ H. Mersmann). € 30,–

Erstausgabe. - Briner S. 366.

98 HONEGGER, A.: Second Quatuor pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Partition. Faksimile der Handschrift. [H 103]. Paris, M. Senart (VerlagsNr. E.M.S. 8708) 1936 (Copyr.). Quart. 20 S. Geringe Gebrauchsspuren. Originalumschlag mit kl. Stempel. € 50,–

Erstausgabe. - Spratt, 94.

99 HONEGGER, A.: Sonatine pour Violon et Violoncelle. [H 80, Partitur]. Paris, M. Senart (VerlagsNr. E.M.S. 8495) Cpr. 1932. Quart. 22 S., 1 Bl. Titel und Karton gestempelt, sonst ganz sauberes Exemplar. OKt. € 55,–

Erstausgabe. - Albert und Anna Neuburger gewidmet. - Catalogue Spratt, 70.

100 JANÁCEK, L.: Kvarteto. Streichquartett [No.1] pro dvoje housle, violu a violoncelle. Inspiré par "La Sonate à Kreutzer" de L. N. Tolstoi. [Stimmen]. Praha, Hudební Matice (VerlagsNr. H.M. 346) (cpr. 1925). Quart. 8, 10, 8, 7 S. Seiten leicht gebräunt, wenig Gebrauchsspuren, gutes Exemplar. OKt. € 60,–

Erstausgabe der Stimmen. - Simeone G 65; CPM 31,241.

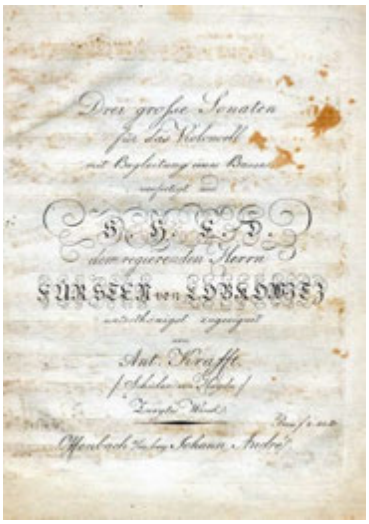
101 KALLSTENIUS, E.: Musica gioconda. Serenad för Strakorkester. Op. 27. Serenade for String Orchestra. Partitur. Stockholm, C. Gehrmans (VerlagsNr. C. G. 4841) 1953. Quart. 36 S. Gutes Exemplar. OKt. € 20,–

Originalausgabe des bereits 1942 geschriebenen Werkes mit den Sätzen: Quasi marcia, Serenata und Piccolo rondo. Edvin Kallstenius (1881-1967), Schüler von Stephan Krehl, schrieb u.a. Sinfonien, Kammermusiken, Lieder, Kantaten, Chorwerke und Musik zu Hörspielen.

102 KRAFT, A.: Drei große Sonaten [B, G, C] für das Violoncell mit Begleitung eines Basses verfertigt und S.H.F.D. dem regierenden Herrn Fürsten Lobkowitz unterthänigst zugeeignet von Ant. Krafft. /:Schüler von Haydn:/ Zweytes Werck. Offenbach, bey Johann André (PlattenNr. 1276) [1799]. Folio. 34 S. Titel etwas stockfleckig, sonst schönes, breitrandiges Exemplar. € 500,–

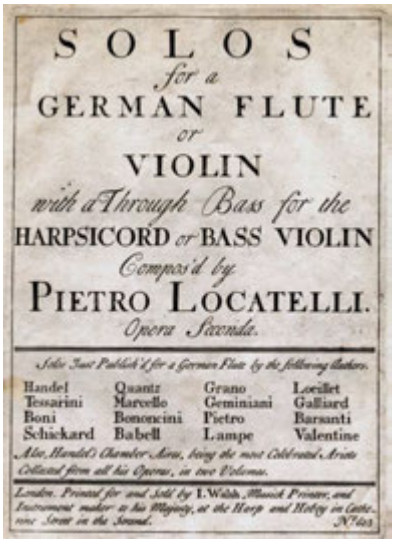
Erstausgabe. - Anton Kraft gehörte zu den besten Violoncellisten seiner Zeit. Er spielte als erster Violoncellist in der Kapelle von Esterháza und von 1796 an in der des Fürsten Joseph Lobkowitz, dem er diese Stücke auch widmete. Joseph Haydn, der ihn um 1780 in der Komposition unterwies, war von Krafts Spielkunst so begeistert, dass er für ihn das Cellokonzert D-Dur Hob. VIIIb:2 komponierte und Beethoven schrieb die Cellostimme seines

Triplekonzerts op. 56 für Kraft (vgl. MGG² 10, 606). Kurz vor seinem Lebensende wurde er 1820 Lehrer am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde. - RISM A/I K1895. - Siehe Abbildung.



103 LOCATELLI, P.: Solos for a German Flute or Violin with a Through Bass for the Harpsicord or Bass Violin. Opera Seconda London, Printed for and Sold by I. Walsh (PlattenNr. 603) [1737]. Folio. Titel, 27 S. Lose Blatt. Titel etwas angestaubt. Kleine Randläsuren. Unbeschnitten. € 1.200,–

Sehr selten. - Kein Exemplar in deutschen Bibliotheken nachweisbar (lt. RISM). - Erste englische Ausgabe (Nr. 2, 1, 9, 10, 4 und 7) aus den 12 Sonaten für Flöte (op. 2.), die erstmals 1732 in Amsterdam erschienen waren. "Mit den 12 Sonaten für Querflöte und Baß op. 2 leistete Locatelli einen wertvollen Beitrag zur Gattung der Solosonate, die sich immer stärker gegenüber der Triosonate durchsetzte. Locatelli entfernt sich deutlich von dem typisch barocken Kompositionsverfahren und nähert sich deutlich dem aufkommenden galanten Stil" (MGG² 11, 360). - Schöner kräftiger Abzug. - RISM L 2604; Smith-Humphries (Walsh) 955. - Siehe Abbildung.



104 LUTOSLAWSKI, W.: Musyka zalobna na orkiestre smyczkowa. Musique funèbre pour orchestre à cordes. [Trauermusik für Streichorchester]. Partutur. Krakau, P W M (VerlagsNr. PWM 4622) (1961). Quart. 45 S. mit Foto und faksimilierter Unterschrift Lutoslawskis. OKt. € 40,–

Frühe Titelauflage des Stücks, das 1958 zum Gedenken an Béla Barók entstand. - Satzbezeichnungen: Prolog, Metamorphose, Apogäum, Epilog. - Norwall, Chronological Catalogue Nr. 67; vgl. BSB 10, 3969; vgl. CPM 36, 398.

105 MARTINN, J. J. B.: Méthode Élémentaire pour le Violon. Adoptée par le Lycée. Nouvelle Edition Augmentée par J. Frey. Paris, chez Frey (ohne PlattenNr.) [nach 1812]. Folio. Titel, 2 Bl., 112 S. Titel mit Verlegerstempel und Marginalien von alter Hand. Stockfleckig, kleiner Wasserrand, hier und da fingerfleckig. Halblederband der Zeit. € 350,–

Zweite Ausgabe, deutlich gegenüber der 1806 im Magasin de Musique erschienenen Erstausgabe erweitert. Der in Antwerpen geborene Jacob Joseph Balthasar Martinn (1775-1836) war Violinprofessor am Lycée Charlemagne und "Artiste du Théatre de l'Opéra Italien". Der Verleger Jacques-Joseph Frey studierte Violine am Pariser Conservatorium. Im Jahre 1811 kaufte er sämtliche Druckplatten und Manuskripte vom Magasin de Musique und gründete seinen eigenen Musikverlag, der bis 1839 bestand.
Inhalt: Les Principes de la Musique, la maniere de tenir le Violon, toutes les Gammes, en 24 Lecons, six Airs Varies et six Duos, Adagio de Boccherini etc. - Sehr selten, nicht BSB und CPM.

106 MARTINU, B.: IIIe. Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. [Taschen-]Partitur. Paris, A. Leduc (VerlagsNr. A. L. 17782) 1931. 36 S. Papierbedingt gebräunt, sonst sauberes Exemplar. OKt. € 35,–

Seltene Erstausgabe der Partitur des 3. Streichquartetts. - Die UA fand 1930 in den USA durch das Roth-Quartett statt, dem auch das Werk gewidmet ist. "In einer guten Aufführung ist dieses Streichquartett ein wahres Kleinod!" (Halbreich S. 364). - Halbreich 183; Safránek S. 389; BSB 10,4088; CPM 38,141.

107 MAZAS, [J.-]F.: Traité des Sons Harmoniques en Simple et Double-Cordes pour le Violon. Op. 35. Bonn, N. Simrock (PlattenNr. 2974) [Ca. 1830]. Quart. 1 Bl., S. 107-132. Titel mit Stempel, Fleck an der unteren Kante. € 70,–

Frühe Ausgabe. - In sich abgeschlossener Auszug aus der zweisprachig gedruckten Violinschule (deutsch/franz.) "Méthode de violon, suivi d'un traité des sons harmoniques en simple et double corde après le système de Paganini". Beginnt mit der Abhandlung: "Von den Flageolet-Tönen". Mazas (1782-1849) Violinschule war noch bis ins 20. Jh. verbreitet und wurde 1916 von Enescu neu aufgelegt.

108 METTNER, C.: Praktische Violinschule. Methodisch geordneter Uebungsstoff für den Unterricht im Violinspiel besonders für Präparanden und Seminaristen. Op. 9. In zwei Cursen. 15. Auflage. [In einem Band]. Leipzig, G. W. Körner (VerlagsNr. 170/171) [vor 1886]. Folio. 1 Bl. 69, 39 S. Fingerfleckig. Halbleinen der Zeit. Ecken und Kanten bestoßen. € 140,–

Titelauflage der beliebten Violinschule, die erstmals 1857 erschienen war. Die Schule beinhaltet eine Sammlung von Übungsstoffen aus den Werken von Mazas, Ries, Spohr, Pleyel, Panofka, Baillot, Alard, Kreutzer und Fiorillo.

Mettner war königlicher Musikdirektor und Seminar-Musikleher in Münsterberg/Schlesien. Das Frontispiz zeigt L. Spohr beim Violinspiel, das Titelblatt einen Geiger bei seinen täglichen Übungen.

109 MOZART, Leopold: Gründlichen Violinschule mit 4 Kupfertafeln und einer Tabelle. Zweyte vermehrte Auflage. Augsburg, J. J. Lotter 1770. Klein-Quart. Gestoch. Frontispiz, 8 Bl., 268 S. mit zahlr. Notenbeispielen, 4 Bl. Register (davon das letzte faksimiliert), 3 Tafeln in Kupferstich und 1 gefaltete Tabelle in Typendruck. Wenige Randflecken. Halblederband der Zeit (Gelenke etwas angebrochen). € 1.500,–

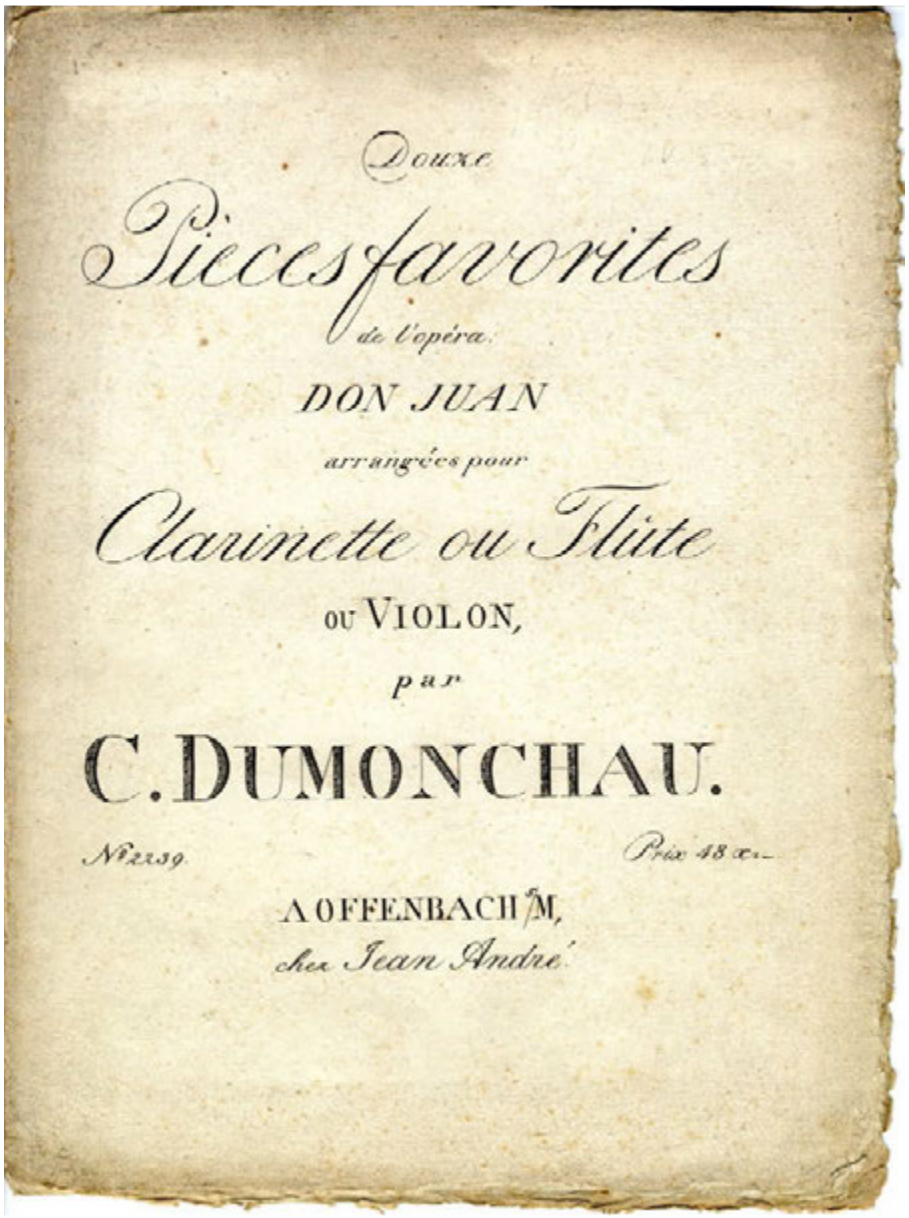
Noch zu Lebezeiten Leopold Mozarts vermehrte 2. Ausgabe des berühmten Lehrwerkes. Im Jahr der Geburt des Sohnes Wolfgang Amadeus erstmals erschienen. "Die Anordnung des Lehrstoffes ist musterhaft und da er [Mozart] kein Vorbild hatte: genial (Eitner). Das Werk geht über den Rahmen einer reinen Instrumentallehre ebenso hinaus, wie die Flötenschule von Quantz und C. P. E. Bachs "Versuch ... das Clavier zu spielen". Als Schule des Vortrags ist diese Violinschule zu einer Hauptquelle für die Beurteilung der damaligen Aufführungspraxis geworden. Das dekorative Frontispiz in Kupferstich von J. A. Friedrich nach G. Eichler stellt Leopold Mozart dar; vgl. seinen Brief vom 29.12.1755 in dem er bestätigt, dass er für das Porträt Modell gestanden hat. - Hirsch I, 421; Reinfurth Nr. 263. - Siehe Abbildung.

110 MOZART, W. A.: Allegretto in B-dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello. KV Anhang 68. Ergänzt und hrsg. von Franz Beyer. Zürich, Eulenburg (VerlagsNr. GM 816) (1977). Quart. 7 S. Partitur (davon 2 S. Faksimile der Handschrift) und Stimmensatz. OKt. € 60,–

Erstdruck dieser Fassung. Der Satz dürfte gegen 1790 entstanden sein und ist nur teilweise ganz ausgeführt; vielleicht gehört er zum Quartett KV 589 in B-dur oder zum F-dur-Quartett KV 590. Er ist "eine ausgesprochene Polonaise" (Köchel-Einstein S. 674). - Mit ausführlicher eigenhändiger Widmung des Bearbeiters anlässlich der Mannheimer Uraufführung 1978.

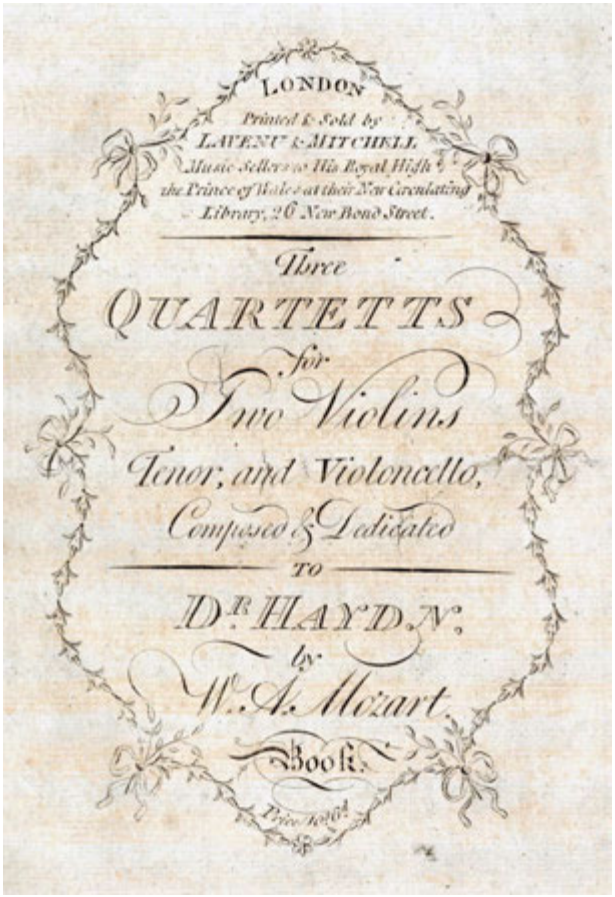
111 [MOZART, W. A.:]. Douze Pièces favorites de l'opera: Don Juan arrangées pour Clarinette ou Flute ou Violon par C. Dumonchau. [KV 527] Offenbach, J. André (VerlagsNr. 2239) [1806]. Folio. 11 S. Unbeschnitten. Schöner kräftiger Abzug. € 180,–

Inkunabel der Lithographie. Äußerst seltene Bearbeitung. - RISM M 4671 (nur ein Exemplar nachweisbar im Verlagsarchiv von André); Constapel (Verlag André) S. 161. - Siehe Abbildung.


Douze
Pièces favorites
de l'opéra
DON JUAN
arrangées pour
Clarinette ou Flûte
ou VIOLON,
par
C. DUMONCHAU.
N°2239. Prix 48 x.
A OFFENBACH s/M,
chez Jean André

112 MOZART, W. A.: Three Quartetts, for Two Violins, Tenor & Violoncello, Composed & Dedicated to Dr. Haydn. Book I [von 2]. [KV 387, 421, 458]. London, L. Lavenu & Mitchell (ohne PlattenNr.) [ca. 1805]. Folio. 4 Stimmen mit gestochenen Titelblättern. 2 Blatt mit Klebestreifen, leichte Feuchtigkeitsspuren am Rand zweier Stimmen, vereinzelte Flecken. € 400,–

Äußerst seltene frühe Ausgabe. - Die drei 1782-84 in Wien komponierten Quartette repräsentieren Mozarts neuen Stil, der sich an Haydn orientiert. In KV 387 greift er selbst der kontrapunktischen Architektur seiner "Jupiter-Sinfonie" vor: Fuge und Sonatensatz werden verschmolzen. KV 458 trägt den berühmten Namen "Jagd-Quartett (nachträglich, nach dem Hauptthema des Kopfsatzes). - RISM M[M] 6120; Köchel-Einstein S. 432 ("um 1798"); Humphries & Smith (1970) S. 206; nicht in Hoboken; BSB 11, 4454 ("Wasserzeichendatum: 1801"). - Siehe Abbildung.

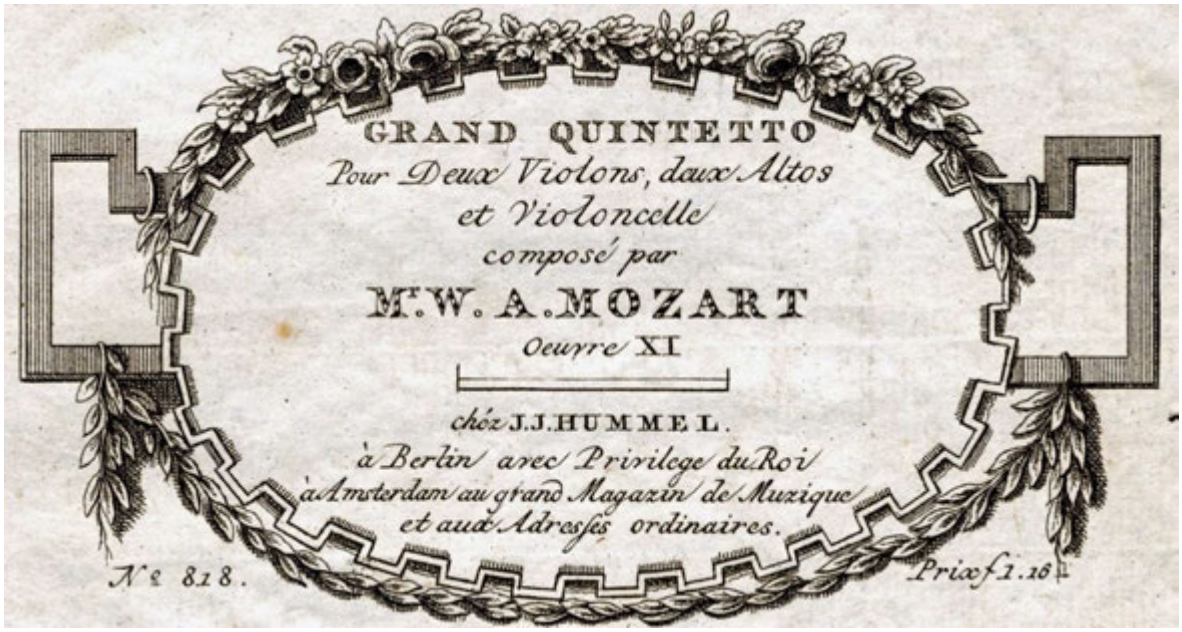


113 MOZART, W. A.: Partition des cinq principaux Quintetti pour deux Violons, deux Altos, et Violoncelle. N° 4. [Incipit] [KV 593]. Offenbach, J. André (VerlagsNr. 4794) [um 1824]. 31 S., Titel und 2 Bl. mit 2 winzigen Löchern. Originalumschlag mit Titelschildchen. (Bibl. Musicale ... N° 4). € 80,–

Schöne, lithographierte Ausgabe der Partitur des D-Dur-Quintetts. - Das 1790 komponierte Werk gehört zu Mozarts letzten Quintetten und "stellt sich als kontrapunktisch und motivisch-thematisch ungewöhnlich durchgearbeitetes Opus dar" (Reclam, Kammermusikführer, 12. Aufl., S. 425). Köchel 1964, 679; BSB 11, 4458; CPM 41, 123.

114 MOZART, W. A.: Grand Quintetto [c-Moll] pour deux Violons, deux Altos et Violoncelle. Oeuvre XI. [KV 516b (406)] Stimmen. Berlin/Amsterdam, J. J. Hummel (PlattenNr. 818) [1793]. Quart. Gestochener Titel mit ovalem Rankenrahmen auf sonst leerem Blatt, 4; 3; 3; 3; 3 S. Vereinzelt mit Bleistifteintragungen. Schönes, nahezu fleckenfreies Exemplar. € 1.600,–

Sehr seltener Druck, wenige Monate nach der Erstausgabe von 1792 erschienen. Das Werk war ursprünglich als Serenade für Blasinstrument komponiert und 1786/87 von Mozart umgearbeitet worden. - Haberkamp I/194; Slg. Hoboken 322; RISM A/I/6 M 5960 (weist 2 Ex. in Deutschland nach, davon 1 unvollständig). - Siehe Abbildung.



115 MOZART, W. A.: Trois Quatuors pour deux Violons, Viole et Violoncelle ... Op. [10] No. I[II], Stimmen, [KV 421b, 464, 465]. Wien, Artaria (PlattenNr. 1913) [1807]. Folio. 23 (24-45), 23 (22-43), 17 (19-35), 16 (15-30) S., Titel und letzte Seite von Violine I mit unterlegten Einrissen. Angestaubt, fingerfleckig und etwas stockfleckig. € 250,–

Sehr seltener früher Druck der drei letzten Quartette aus der berühmten Josef Haydn gewidmeten Sammlung. Artaria, der auch die Originalausgabe gedruckt hatte, veranstaltete diesen Neustich im Rahmen seiner Kammermusikserie. - Die Nummern 4-6 des berühmten Zyklus, den Mozart in der Nachfolge von Haydns Opus 33 dem Wiener Meister widmete. Diese frühe Ausgabe des Originalverlegers erschien innerhalb der ersten Sammelauflage dieser Quartette, deren Reihentitel hier nicht vorliegt. KV 465 geht eigenartig kühne Wege, was ihm den Namen "Dissonanzen-Quartett" eingetragen hat. - Köchel-Einstein S. 451; Hoboken 11, 180; Haberkamp I, 184.

116 MOZART, W. A.: Die Zauberflöte arrangé pour Deux Violons ou Deux Flutes par Mr. Mozard. [Stimmen] 2 Hefte. [KV 620] Maience, B. Schott (PlattenNr. 181) [1794]. Folio. 11, 11 S. Hübsche gestochene Titelumrandung. Teils etwas fleckig. Titel gestempelt und mit Eintragungen von alter Hand. Unbeschnitten. € 750,–

Sehr seltene Erstausgabe dieser Bearbeitung. Kein vollständiges Exemplar in Deutschland nachweisbar. - Schönes Beispiel aus der frühen Verlagsproduktion von Bernhard Schott in Mainz. - RISM M 5015; Müller (Verlag B. Schott) 227.

117 NÁPRAWNIK, E.: Quatuor No. 3 (C-Dur) pour 2 Violons, Alto et Violoncelle. Op. 65. [Stimmen]. Moscou und Leipzig, P. Jurgenson (VerlagsNr. 25215) [Nach 1900]. Quart. 21, 19, 20, 19 S. Sauberes Notenbild, Rücken von Violine I mit Riss, sonst gutes Exemplar. € 40,–

Spätwerk von E. Náprawnik, das dem "Quatuor Tchéque" (C. Hoffmann, I. Suk, O. Nedbal und H. Wihan) gewidmet ist. - Náprawnik "war über 50 Jahre hinweg eine zentrale Figur des russ. Musiklebens, seine fundierte Ausbildung in Prag hatte nicht nur sein pädagogisches Gespür, sondern auch seine handwerkliche Professionalität geschult, was ihn grundlegend von den meisten russ. Musikern seiner Zeit unterschied" (MGG ²).

118 NARDINI, P.: Sei Quartetti [A, C, B, F, G, Es] per due Violini Viola, e Violoncello. [Simmen]. Firenze, G. Poggiali (ohne PlattenNr.) [1782]. Quer-Folio. 4 Stimmhefte mit je 1 Bl., 12 S. und gestochenem Porträt. Gestochene Titelblätter, umrandet von einer Bordüre. Teils etwas beschmutzt. Lose Blatt je Stimmheft. Unbeschnitten mit kleinen Randläsuren. Schöner breitrandiger Druck auf sehr kräftigem Papier. € 1.500,–

Extrem selten. - RISM weist nur 1 Exemplar in Deutschland nach. - P. Nardini (1722-1793) war als Violinvirtuose und Komponist berühmt. Von 1762-65 gehörte er der Stuttgarter Hofkapelle, während der "Periode der musiktheatralischen Experimente von J. Jommelli und J.G. Noverre, an" (MGG² 12,912). Laut Chr. F.D. Schubart bestand die Stuttgarter Hofkapelle zu der Zeit "aus den ersten Virtuosen der Welt". - Jedes der 4 Stimmhefte mit dem ausdrucksstarken Kupferstichporträt von Pietro Nardini nach dem Gemälde von Marco Vestri. Das Notenblatt, das Nardini in der linken Hand hält, zeigt den Anfang aus dem Adagio seiner Sonate op.5, No.6. - Stimmheft Viol. II, S. 12 überklebt. - RISM N 41. - Siehe die Abbildungen unten und auf der folgenden Seite.

119 ONSLOW, G.: Trois Quatuors pour deux Violons, Alto et Basse, tirés de l'Oeuvre 14 ... Opéra 36. No. 3. Paris, Dépôt centrale de la librairie (PlattenNr. T. 1000.18e. Qor) [ca. 1834]. Folio. 4 Stimmen (Violine I mit gestochenem Titel und einer "Table Thématique des Quatuors"). Titel mit Namensstempel, etwas stockfleckig. € 80,–

Seltene Erstausgabe. - Nach dem Klavier-Trio D-Dur op. 14 vom Komponisten selbst bearbeitet und seinem Freund Jules de Sayve gewidmet. - Devriès/Lesure II, S. 138.

120 ONSLOW, G.: Trois Quatuors pour deux Violons, Alto et Basse, tirés de l'Oeuvre 14 ... Opéra 36. No. 2. Paris, Dépôt central de la librairie (PlattenNr. T. 1000. 17e. Qor) [ca. 1834]. Folio. 4 Stimmen (Violine I mit gestochenem Teil und einer "Table Thématique des Quatuors"). Titel mit Namensstempel, gering stockfleckig. € 80,–

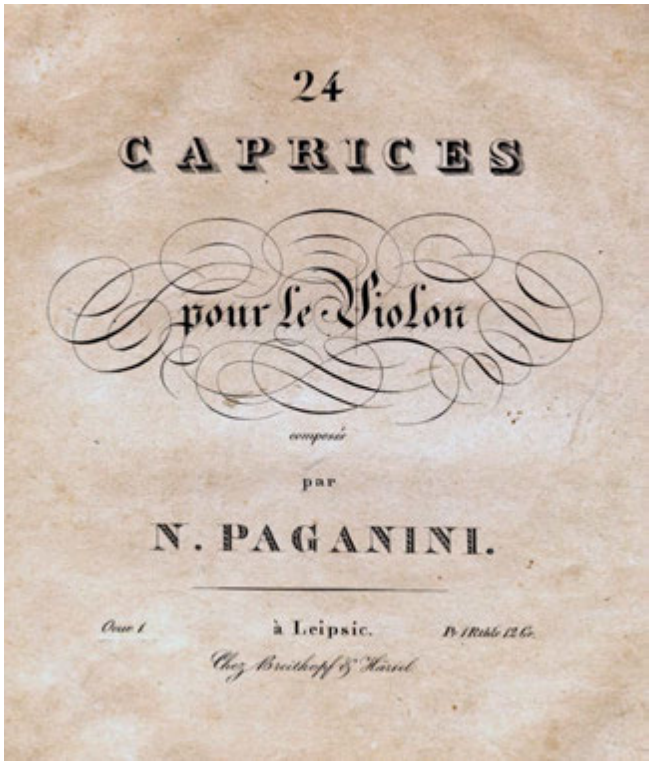
Seltene Erstausgabe. - Onslow selbst bearbeitete hier sein Es-Dur-Klaviertrio op. 14 für Streicher allein und widmete es seinem Freund Jules de Sayve. - Devriès/Lesure II, S. 138.

121 ONSLOW, G.: Quintetto Pour Deux Violons, Alto, Violoncelle & Basse. Oeuv. 17. Paris, I. Pleyel & fils ainé (PlattenNr. 1557) [1822]. Folio. 6 (!) Stimmen. Etwas stock- und fingerfleckig, Titel mit Namensstempel. € 200,–

Seltene Originalausgabe. - Onslows Streichquintette waren in ihrer Zeit wegen der klangvollen Faktur sehr beliebt. Franzose englischer Abstammung, orientierte sich Onslow an den Meistern der Wiener Klassik, ohne die Tonsprache seiner französischen Heimat zu verleugnen. Der Cellopart kann alternativ auch von der Bratsche übernommen werden ('Alto Violoncelle'). - Devriés/Lesure I, S. 129/30.

122 PAGANINI, N.: 24 Caprices pour Le Violon. Oeuv. 1 Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 3936) [1823]. Quart. 38 S. Vereinzelt Rotanstreichungen. Stockfleckig. Wasserrandig am unteren Blattrand. Unbeschnitten. Originalumschlag mit Namen von alter Hand. Fleckig. € 980,–

Sehr seltene erste deutsche Ausgabe von Paganinis Erstlingswerk. Die berühmten 24 Capricci für Solovioline, op.1 "wurden richtungsweisend für das Konzertrepertoire und für die Violinausbildung" (MGG², 12, 1548). Vermutlich vor 1818 entstanden, publizierte Ricordi 1820 die Erstausgabe. Sie diente als Vorlage für alle späteren Ausgaben. "Das berühmteste Werk von Paganini, die "Capricci" war nicht für öffentliche Aufführungen, sondern für Studien auf dem Instrument bestimmt; sie bilden bis heute gleichsam einen Standard geigentechnischer Möglichkeiten. In der Klaviermusik führten sie zu zahlreichen Adaptionen und Variationszyklen, unter anderem entstanden nach ihnen Werke von Schumann, Liszt und Brahms" (MGG). - Nicht CPM. - Siehe Abbildung.



123 RAIMONDI, P.: Nuovo genere di scientifica composizione Andamenti di Basso, numerati con una, due o tre Armonie ... Edizione originale ... 2 Bände in 1, Neapel, T. Cottrau (PlattenNr. 10169-10170) 1852. Quer-Quart. Lithographierter Titel, 50 S.; Lithographierter Titel, 40 S. Sehr schöner Band. Halbpergamentband. € 150,–

Der italienische Komponist und Musikpädagoge Pietro Raimondi (1786-1853) studierte sechs Jahre in Neapel, wo er ein begeisterter Kontrapunkt-Schüler von Giacomo Tritto war. Während dieser Zeit eignete er sich die gründlichsten Kenntnisse in der Musik an, wie er in der Folge durch seine Kompositionen bewies. Der italienische Opernkomponist Giovanni Pacini (1796-1867) nannte Raimondi den berühmtesten Kontrapunktisten unserer Zeit". 1824 wurde er Musikdirektor in Neapel, im folgenden Jahre erhielt er den Posten eines Lehrers für Kontrapunkt am neapolitanischen Konservatorium. 1833 wurde er Dozent für Kontrapunkt und Direktor des Konservatoriums in Palermo. Raimondi "konzentrierte seine Interessen wiederum auf die geistliche Musik und die Theorie des Kontrapunktes." (MGG). 1852 wurde er Kapellmeister an St. Peter zu Rom. Diesen Posten hatte er bis zu seinem Tode inne. - Nach Mendel-Reissmann VIII, 233 und Fétis VII, 163 muss die Originalausgabe in Neapel bei Tramater erschienen sein. - MGG² 13, 1211 ff.

124 REBLING, G.: Elegie für das Violoncell mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte. Op. 32. [Klavierauszug und Stimmen]. Leipzig, B. & H. (VerlagsNr. 13769. 13800:) [1874]. Folio/Quer-Oktav. Stimmen: Kla-Solo (2x) - 2 Fl, 2 Kl, 2 Ob, 2 Fg - 2 Hr - Pk - 1/1/1/1. € 70,–

Originalausgabe mit eigenhändiger Widmung des Komponisten. "Kammervirtuos Friedrich Grützmacher zugeeignet", der als Gewandhaus-Solist in Leipzig und Hofmusiker in Dresden beachtlichen Ruhm besaß. G. Rebling wirkte in Magdeburg vor allem als Kirchenmusiker. Die Elegie steht stilistisch in der Nähe Schumanns. - CPM 47, 153.

125 REGER, M.: 6 Präludien und Fugen für die Violine allein. Opus 131a. 6 Hefte. Berlin & Leipzig, Simrock (VerlagsNr. 13541-6) (cpr. 1914). Quart, 6, 7, 6, 6, 7, 6 S.; Die Paginierung der Reger-GA ist handschriftlich nachgetragen. 3 Hefte mit Bleistifteintragungen, sonst sehr schöne Exemplare. € 50,–

Originalausgabe. - Die Präludien und Fugen entstanden während eines Aufenthaltes in Meran im Frühjahr 1914. Dort verbrachte Reger einen Sanatoriums- und Rekonvaleszenzaufenthalt, nachdem er Ende Februar 1914 gesundheitlich zusammengebrochen war. - Stein, 311; BSB 13, 5216.

126 REGER, M.: Drei Duos. Opus 131b. Canons u. Fugen im alten Styl für zwei Violinen. No. 1 E Moll, No. 2. D Moll, No. 3. A Dur. 3 Hefte. Berlin und Leipzig, N. Simrock (VerlagsNr. 15593-5) (cpr .1914). Quart. Je 10 S. Wenige Bleistifteintragungen, Titel mit wenigen Vermerken und Stempel, Heft 2 gebräunt und mit einigen Einrissen, Heft 3 ohne Umschlag. OU. mit Namenstempel. € 40,–

Erstausgabe. - Stein, S. 312.

127 REGER, M.: Quartett in D moll für zwei Violinen, Viola und Violoncello. Op. 74. Partitur. Leipzig, Lauterbach & Kuhn (o. VerlagsNr.) (cpr. 1904). Folio, 59 S. Schönes Exemplar. OU. € 80,–

Seltene Originalausgabe. - Reger schreibt begeistert über sein großes Quartett an Straube: "Donnerwetter das ist ein tolles Stück Musik; es gibt eine Masse Musiker, die das Werk noch weit über Op. 72 stellen" (13.1.1905). - Stein S. 139.

128 RÍDKÝ, J.: II. Smyccový Kvartet, op. 9. II. Streichquartett. (Stimmen.) Praha, Edition Sádlo (VerlagsNr. 7402) (1929). Folio. 18, 18, 17, 15 S. Absolut sauberes Notenmaterial. OU. € 25,–

Seltene Originalausgabe. - "Unmittelbare Einfallskraft und blutvolles Musikantentum sind die charakteristischen Züge von Rídkýs Musik" (MGG 11, 466).

129 RODE, P.: Vingt-Quatre Caprices en forme d'Etudes pour Violon seul dans les 24 Tons de la Gramme. [op. 22]. Nouvelle Edition. Leipzig, Peters (PlattenNr. 1461) [vor 1839]. Quart, 49 S. Vor allem im Randbereich stockfleckig. € 30,–

Seltene frühe Ausgabe der 24 Capricen von Pierre Rode (1774-1830). - Der neue Druck wurde von Ferdinand David bearbeitet, der neben seiner Konzerttätigkeit als Professor am Konservatorium in Leipzig wirkte. Auf dem Titel wird darauf hingewiesen, dass die Capricen zum Violin-Curriculum des Konservatoriums gehörten. - BSB 13, 5381; CPM 48, 286.

130 ROMBERG, A.: Grand Quintetto pour 2 Violons, 2 Altos et Violoncelle [E-moll]. Oeuv. 23. [Stimmen]. Hambourg, J. A. Böhme (ohne PlattenNr.) [ca 1808]. Folio. 11, 7, 7, 6 ,6 S. Vereinzelt etwas fleckig. € 220,–

Originalausgabe, des "wohlgelungenen Streichquintetts - das einzige im Original für Streicher geschriebene" (Stephenson S. 146). Violine 1: Verlagsanzeige überklebt: Mayence chez le fils de B. Schott. Durchwegs gestochenes, sehr schönes, breitrandiges Exemplar. - Stephenson Nr. 81; RISM R 2187. - Siehe Abbildung.

131 ROMBERG, B.: (No. VIII) Quartetto [A-Dur] per due Violini, Viola e Violoncello. [Op. 37]. Stimmen. Leipzig, C. F. Peters (PlattenNr. 1716) [ca. 1823]. Folio. 1 Bl., 13, 10, 9, 13 S. Teils etwas wasserrandig. Unbeschnitten. Schöner, kräftiger Abzug. € 250,–

Erstausgabe des 8. Streichquartetts des Violoncell-Virtuosen und Komponisten Bernhard Romberg (1767-1841). - Schäfer S. 158; RISM R 2403.

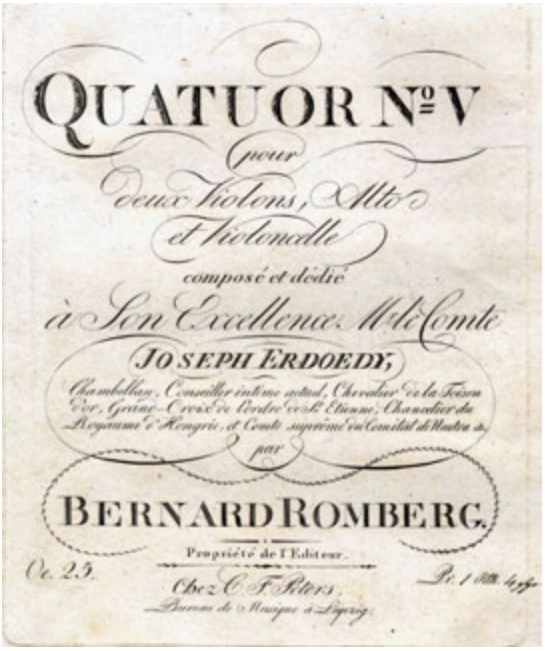
132 ROMBERG, B.: (No. IX) Quartetto [d-Moll] per due Violini, Viola e Violoncello. Op. 39. Stimmen. Leipzig, C. F. Peters (PlattenNr. 1810) [ca. 1825]. Folio. 1 Bl., 11, 11, 8, 11 S., teils etwas fleckig und wasserrandig. Unbeschnitten. Schöner, breitrandiger Abzug. € 250,–

Erstausgabe des 9. Streichquartetts des Violoncell-Virtuosen und Komponisten Bernhard Romberg (1767-1841). Er hinterließ u. a. 12 Streichquartette, die er zu eigenen Konzertzwecken nutzte. - Schäfer S. 158; RISM R 2405.

133 ROMBERG, B.: [3] Quatuor No. V-VII [g-Moll; C-Dur; G-Dur] pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 25. Stimmen. Leipzig, C. F. Peters (PlattenNr. 974, 979, 980) [ca. 1814]. Folio. 12 Stimmhefte. Teils etwas fleckig. Unbeschnitten. Schöner, breitrandiger Druck. € 480,–

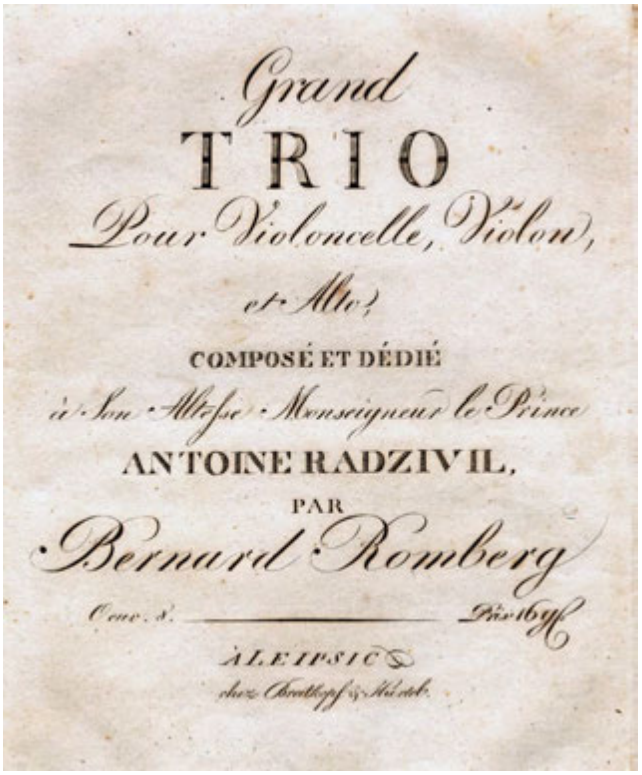
Titelauflage der Streich-Quartette, dem Grafen Joseph Erdoedy gewidmet. Komplett mit allen Stimmheften, erschien erstmals 1812 bei Kühnel. - Bernhard Romberg (1767-1841) war einer der größten Cello-Virtuosen seiner Zeit. Sein Ruhm war vergleichbar mit dem Boccherinis in Spanien (vgl. MGG² 14, S.335). Rombergs Kompositionen gelten fast ausschließlich seinem

Instrument. Er hinterließ u.a. 12 Streichquartette, die er zu eigenen Konzertzwecken nutzte. - Schäfer S. 158; RISM R 2401. - Siehe Abbildung unten.


QUATUOR N^o V
pour
deux Violons, Alto
et Violoncelle
composé et dédié
à Son Excellence Mr le Comte
JOSEPH ERDOEDY,
Chambellan, Conseiller intime actuel, Chevalier de la Toison
d'or, Grand-Croix de l'ordre royal Etienne, Chancelier du
Royaume d'Hongrie, et Comte suprême du Comitat de Mattra &c.
par
BERNARD ROMBERG.
Propriété de l'Editeur.
Oe. 25.
Chez C. F. Peters,
Bureau de Musique à Leipzig.

134 ROMBERG, B.: Grand Trio [F-Dur] pour Violoncelle, Violon, et Alto. Oeuv. 8. [Stimmen]. Leipsic, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 319) [1806]. Quart. 9, 5, 5 S. Teils etwas gebräunt. 1 Bl. mit Randeinriss (ohne Verlust) € 180,–

Seltene Originalausgabe. Das Streichtrio ist dem Fürsten Anton Radziwil gewidmet. - RISM R 2409 (nennt nur 1 Ex. in D.). - Siehe Abbildung unten.


Grand
TRIO
Pour Violoncelle, Violon,
et Alto,
COMPOSÉ ET DÉDIÉ
à Son Altesse Monseigneur le Prince
ANTOINE RADZIVIL,
PAR
Bernard Romberg
Oeuv. 8.
A LEIPSIC
chez Breitkopf & Härtel.

135 SCHOSTAKOWITSCH, D.: Zwei Stücke für Streichoktett (4 Violinen, 2 Violen, 2 Celli). Op. 11. (1: Präludium in d-Moll; 2: Scherzo in g-Moll). Partitur. Moskau, Wien und Leipzig, Musikselektion des Staatsverlages und Universal-Edition. 1928. Quart. 38 S. Anstreichungen und Notizen des Widmungsträgers, Titelblatt verso mit kl. Klebespur, am Rand etwas eingerissen. Mit handschriftlichem Namenszug von Paul Ehrlich und eigenhändiger Widmung (2 IV 1933) von Schostakowitsch. OU. mit Gebrauchsspuren, am Rücken mit Klebestreifen verstärkt. € 3.500,–

Sehr seltene Originalausgabe in einem besonderen Arbeitsexemplar. Mit einer 4-zeiligen Widmung in Russisch an den Pianisten Heinrich Ehrlich: "Für meinen Lieben Heinrich Ehrlich als ein Andenken" mit Datum und Unterschrift des Komponisten.

Die zwei Stücke für Streichoktett entstanden in den Jahren 1924-1925. Die Uraufführung fand 9.01.1927 in Moskau mit den Glière- und Stradivarius-Quartetts statt. Gewidmet dem Andenken des Dichters und Freundes Wladimir I. Kurtschawow. - Siehe Abbildung.

136 SCHUMANN, R.: Drei Quartette für 2 Violinen, Viola und Violoncell. Op. 41 No. 1 und 2 [von 3]. [Stimmen]. Leipzig, Breitkopf & Härtel (PlattenNr. 6836-37) [Nach 1843]. Folio. 11/11, 11/9, 10/9, 99/9 S. Von den Rändern her braunfleckig, einzelne Blätter gebräunt, sonst gutes Notenbild. € 80,–

Früher Abzug von den Platten der Erstausgabe mit dem Verlagsangebot auf den letzten Seiten der Violine 1-Stimmen. Bei Hofmann S. 97 folgt der gestochenen Ausgabe von 1843 diejenige in Flachdruck. Bei unserem Exemplar ist das 1. Quartett in Flachdruck, das 2. Quartett eine gestochene Ausgabe. Die Titelseiten sind identisch mit der Abbildung der Erstausgabe bei Hofmann auf S. 417. - Vgl. Slg. Hoboken 15, 76 und 77.

137 SOKOLOW, N.: Troisième Quatuor (d-Moll) pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Op. 20. Parties séparées. Leipzig, M. P. Belaieff (VerlagsNr. 1011) [nach] 1894. Folio. 1 Bl. (kl. Stempel), jeweils 11 S. Papier leicht gebräunt, sonst guter Zustand. OKt. Stempel. € 35,–

Seltene Titelauflage. - Nikolaj Sokolov war einer der bedeutendsten Vertreter des Beljaev-Kreises. Zu seinen Schülern zählte D. Schostakowitsch. - Nicht BSB und CPM.

138 SPOHR, L.: [Onzième] Concerto [pour Violon ... No.11]. Op. 70. Vollständiges Orchestermaterial. Leipzig, Peters (Platten- bzw. VerlagsNr. 1939) [1939/o. J.]. Quart. Stimmen: 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg - 2 Hr, 2 Trp - Pk - 4/4/4/2/1. Papier gebräunt, ohne Einzeichnungen, Oboen-, Klarinetten- und Paukenstimme mit Gebrauchsspuren. € 50,–

Die Stimmen der Bläser und Pauke sind von den Platten der ersten Ausgabe gezogen, Streicher im Umdruck. - Göthel S. 120 f.

139 SPOHR, L.: Premiere Concertante pour deux violons avec accompagnement de grande orchestre. Oeuvr. 48. Leipzig, Bureau de Musique C. F. Peters (PlattenNr. 1563) [1820]. Quart. Stimmen: 2 Solostimmen - Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg - 2 Hr - 1/1/1/3. Gestempelt, teils etwas fingerfleckig. € 350,–

Originalausgabe der ersten berühmten Concertante. - "In einem Brief an Kühnel vom 11. August 1808 hat Spohr mitgeteilt, daß er die Concertante im Frühling desselben Jahres nach seiner Rückkehr von der ersten großen Konzertreise ... geschrieben habe, und zwar 'auf Veranlassung der vielen Klagen über Mangel an guten Concertanten'. Kühnel konnte sich damals nicht zur Veröffentlichung entschließen, ... obwohl die Concertante zu seinen erfolgreichsten Werken gehörte. ... es ist zu vermuten dass Spohr die Concertante Peters bei seinem Aufenthalt in Leipzig im November 1819 persönlich übergeben hat." Göthel S. 88; BSB 15, 6180; nicht CPM.

140 SPOHR, L.: Quatuor Brillant [d-moll] pour deux Violons Alt, & Violoncelle composé et dédié à son ami Kleinwächter à Prague. Oeuvre XI. [Stimmen]. Bonn, N. Simrock (PlattenNr. 586) [1808]. 9, 5, 5, 3 S.
[Angebunden]:
-: Quatuor Brillant [E-dur] .... Oeuvre 43. [Stimmen]. Leipzig, C. F. Peters (PlattenNr. 1361) [ca. 1840]. 11, 8, 8, 7 S.
[Angebunden]:
-: Quatuor Brillant [h-moll] ... Oeuvre 61. [Stimmen]. Leipzig, C. F. Peters (PlattenNr. 1768) [1823]. 12, 10, 9, 9 S.
[Angebunden]:
- : Quatuor Brillant [A-dur] ... Oeuvre 68. [Stimmen]. Leipzig, C. F. Peters (PlattenNr. 1864) [1825]. 13, 7, 7, 7 S. Quart.
4 Stimmhefte. Jeweils alle vier Quartette zusammengebunden in einer Stimme.Teils etwas stock- bzw. fingerfleckig. Titel gestempelt, Pappbände der Zeit mit handschriftlichen Titelschildern. Bibliotheksschilder auf den Deckeln. € 1.000,–

Seltene Sammlung von 4 Streichquartetten vorwiegend in Erstausgaben. - 1) Erstausgabe. Spohr widmete das Quartett seinem Freund Ignaz Kleinwächter, Chef des Bankhauses Ballabene in Prag. - Göthel S. 23. - 2) Titelauflage mit der von "13" auf "43" verbesserten Oeuvrezahl auf dem Titelblatt. - Göthel S. 77. - 3) Erstausgabe. "Als betont virtuoses Bravourstück hat sich Spohr dieses Quartett für die kommenden Konzertreisen geschrieben" (Göthel S. 108). - Erstausgabe. "Das in den Lebenserinnerungen nicht erwähnte Quartett wurde in der ergiebigen Schaffenszeit nach der Aufführung der Oper 'Jessonda' geschrieben" (Göthel S. 119). - Göthel S. 118.

141 SUCHÝ [PRAZSKÝ], F.: Transkripce ceských písní. [Transkriptionen tschech. Lieder für Streichquartett bearbeitet]. Op. 5. Stimmen. Kutná Hora [Kuttenberg], A.

Svarc (VerlagsNr. A. S.-H. K.-144) [ohne Jahr]. Quart. Jeweils 7 S. Titelblätter mit braunen Rändern, einzelne Einzeichnungen mit Bleistift und einem unwesentlichem Fleck in der 2. Violinstimme, sonst guter Zustand. € 35,–

Frantisek Suchý Prazský (1891-1973), tschechischer Komponist und Dirigent, hinterließ ein umfangreiches Oeuvre. Unter anderem bearbeitete und veröffentlichte er alte tschechische Volkslieder. - Nicht BSB und CPM.

142 SUK, J.: Meditation über den altböhmischen Choral "Svaty Václave" [St. Wenzel]. Op. 35. Für Streichquartett oder Streichorchester. Stimmen. Prag, Fr. A. Urbánek (VerlagsNr. U. 1692) (1914). Quart. 3, 2, 2, 2 S. Geringfügige Einzeichnungen und Gebrauchsspuren. OKt. gestempelt. € 40,–

Seltene Erstausgabe.

143 SZERVÁNSZKY, E.: Quatuor à cordes [Nr. 1]. Partition. Budapest, Conseil des Arts Hongrois (o. VerlagsNr.) [ca. 1950?]. Quart. 50 S. Im Druck vergessene Notenschlüsseländerungen per Hand nachgetragen, Papier leicht gebräunt. OKt. Lichtrand. € 15,–

Das 1936-38 entstandene 1. Streichquartett wurde besonders von Bartoks 5. Streichquartett inspiriert (MGG²). - CPM 55, 264.

144 TANÉIEW, A. S.: 3ème Quatuor pour 2 Violons, Alto et Violoncello. Op. 30. [A-Dur]. Parties séparées. Leipzig, J. H. Zimmermann (VerlagsNr. Z. 4202) [ca. 1905]. Folio. Jeweils 13 S. Sauberer schöner Druck. OU. € 45,–

Erstausgabe der Stimmen des 3. Streichquartetts, seinem Lehrer N. Rimsky-Korsakow zugeeignet. - Nicht BSB und CPM.

145 TANÉIEW, S.: [Quartette für zwei Violinen, Viola und Violoncello. Vol. IV (Unvollendete Quartette). (Studien-Partitur) Moskau, Russ. Musikverlag (VerlagsNr. M. 22488 G.) 1952. 124 S. OPp. € 40,–

1. D-Moll, 1874-76, 2 Sätze + Scherzo; 2. G-Dur, 1905, 1 Satz; 3. c-Moll, 1911, I, II und IV Satz.

146 TANÉIEW, S. I.: [Strunnaje trio dlja dich skripok i alta. Goloca.] [Streichtrio für 2 Violinen und Viola, D-Dur, Op. 21. Stimmen] Moskau, Staatl. Musikverlag (VerlagsNr. 24157a) 1954. Quart. 11, 12, 10 S. Bis auf wenige Gebrauchsspuren schönes Exemplar. OKt. € 40,–

147 TARTINI, G.: Zwei Quartette (Due Quartetti) für zwei Violinen, Viola und Violoncell. Erstmals nach dem Autograph hrsg. und bezeichnet von E. Pente. Nr. 1 Quartett in D dur. Nr. 2 Quartett in A dur. Partitur und Stimmen. Leipzig, Leuckart (VerlagsNr. F. E. C. L. 5113) [1898]. Quart. Neu geheftete Partitur und Stimmen in schöner Deckeltasche. Sehr guter Zustand. Titel mit Stempel. HLn. € 60,–

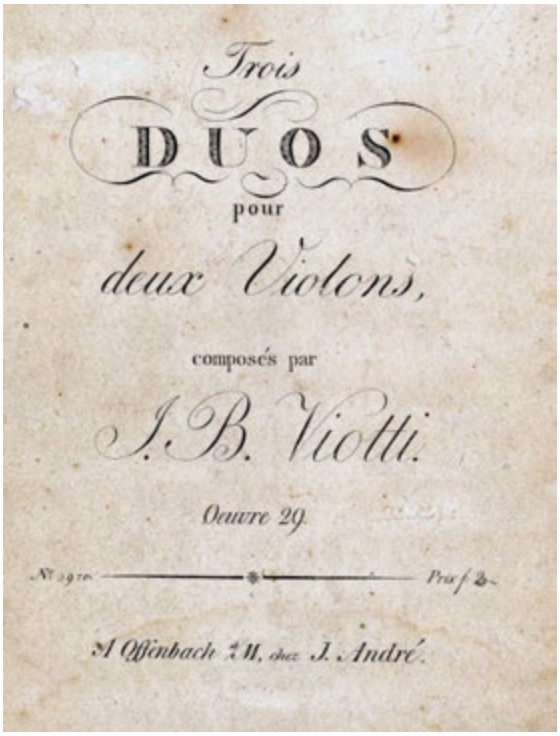
Beim Quartett Nr. 1 handelt es sich um eine "Sonata a quattro", die als Vorbild der klassischen Quartette gelten kann. Quartett Nr. 2 wurde von Pente als "Sinfonia" herausgegeben. - BSB 16, 6492; CPM 55, 348.

148 TSCHAIKOWSKY, P.: Quartett [kyrillisch] (B-dur) [Op. posthum] (1865 r.) für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Partitur. Moskau, Staatlicher Musikverlag (VerlagsNr. M. 16997 G.) 1940. Quart. 24 S. mit russ. Vorwort. Guter Zustand. OU. € 40,–

Seltene Erstausgabe des 1865 entstandenen Streichquartett-Satzes (Allegro). "It is intrinsically interesting. The chief theme is that of a Ukrainian folk song which Tchaikovsky noted down at Kamenka" (Cobett, Bd. II, 491).

149 VIOTTI, J. B.: Trois Duos pour deux Violons ... Op. 29. Stimmen. Offenbach, André (VerlagsNr. 3970) [1819]. Quart. 13, 13 S. Etwas knapp beschnitten. € 110,–

Seltener 2. Druck von André, nicht bei White nachgewiesen. Die Duos Op. 29 sind eine Eigenbearbeitung der Duette für 2 Celli Op. 6. Viotti, der wohl wichtigste Violinvirtuose des 18. Jahrhunderts beeinflusste die Violinkunst des 19. Jahrhunderts vor allen Dingen über seine Duos, die im fortgeschrittenen Unterricht Verwendung fanden. - White IVa: 4-6, S. 109; Constapel 236. - Siehe Abbildung.



150 WEBERN, A.: Fünf Sätze für Streichquartett Op. 5. Stimmen (jeweils in Partitur). Wien, U.E. (VerlagsNr. 5889) (nach 1949). Quart, jeweils 11 S. Wenige Bleistifteintragungen, geringe Gebrauchsspuren. OU. € 15,–

151 WEBERN, A.: Streichquartett op. 28. Stimmen [jeweils in Partitur]. Wien, U.E. (VerlagsNr. 12399 ad) (cpr. 1955). Quart. Je 11 S. Einzelne Eintragungen, leichte Gebrauchsspuren, sonst guter Zustand. € 20,–

1955 erscheint das zentrale Werk zur Reihentechnik nach der Rekonstitution der U.E. wieder in Weberns Stammverlag. Die erste Ausgabe wurde bei Boosey & Hawkes gedruckt, nachdem die Nazis in Österreich die Macht übernommen hatten. Während des Einmarsches komponiert Webern an Op. 28. - Sowohl die Reihenstruktur, die auf dem B-A-C-H Motiv aufbaut, als auch die formale Anlage, die im 3. Satz Fugen- und Sonatenform verschränkt, sind ausgesprochen kompliziert. - Modenhauer 650; BSB 17, 6949.

Dokumentationen

152 APIAN-BENNEWITZ, P.O.: Die Geige umfassend: Die Grundzüge der Akustik / Die Geschichte der Bogeninstrumente und eine ausführliche, beschreibende und bildliche Darstellung der Anfertigung der Geige und verwandter Streichinstrumente aller Art nebst ihrer Bestandteile. Hrsg. von O. Möckel. 2., völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. Leipzig, Voigt 1920. Quart. VIII, 416 S., mit 174 Abbildungen im Text und 7 teils gefalt.Tafeln. Durchgehend gebräunt. OLn. € 100,–

Paul Otto Apian-Bennewitz (1847-1892) war Organist und Lehrer für Instrumentenbau sowie Direktor des von ihm gegründeten Musikinstrumenten-Museums in Markneukirchen. Er verfasste, das auch heute noch geschätzte, vorliegende Werk, welches zuerst 1892 in Weimar erschienen ist. - Beiliegt: GERHARTZ, K.: Die Violinschule in ihrer musikgeschichtlichen Entwicklung bis Leopold Mozart (Auszug). [Aus:] Zeitschrift für Musikwiss. Jg. 7, 1924/5. S. 553 - 569 in Kopie.

153 BALFOUR, H.: The Natural History of the Musical Bow. A Chapter In The Developmental History Of Stringed Instruments Of Music. Primitive Types. Oxford, Clarendon Press 1899. VIII, 87 S. mit 61 Illustrationen und 1 Faltkarte. Vereinzelte Bleistiftanmerkungen und -unterstreichungen. OUmschlag, Name auf Umschlag, Rücken verstärkt. € 25,–

Vorliegende Studie über die primitiven Streichinstrumente basierend auf dem Bogen des Bogenschützen umfasst die geographische Verbreitung der Streichinstrumente in Afrika und anderen Gegenden der Welt, wie Amerika, Westindien, Südamerika, Asien, Indien, Malaysia und Polynesien. Mit interessanten Abbildungen.

154 BOYDEN, D. D.: The History of Violin Playing from its Origins to 1761 and its Relationsship to the Violin and Violin Music. London, Oxford Univ. Press 1965. XXIII, 569 S., 40 Tafeln mit Abb., ohne die Schallplatte. OLn. € 50,–

Diese wichtige Geschichte des Violinspiels ist die erste, die umfassend die Entwicklung der Violine und der Violinmusik beschreibt. Sie beginnt in den 1520er Jahren mit den frühen Violinen und deckt bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts die komplexen Beziehungen zwischen Violinspielern -bauern, und -komponisten ab.

155 CREMONA. - NIEDERHEITMANN, Fr.: Cremona. Eine Charakteristik der italienischen Geigenbauer und ihrer Instrumente. 6. verm. und verb. Aufl. Leipzig, C. Merseburger 1922. 158 S. OLn. € 18,–

Mit Bildern von Caspar Tieffenbrucker, Antonio Stradivari, Mustergeigen und 36 Geigenzettel-Nachbildungen.

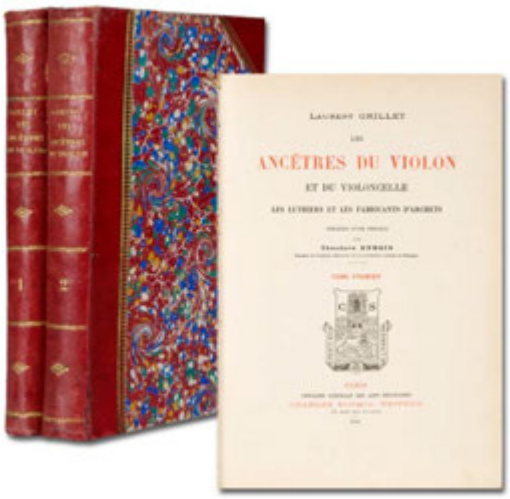
156 DIESTEL, H.: Violintechnik und Geigenbau. Die Violintechnik auf natürlicher Grundlage nebst den Problemen des Geigenbaues. Leipzig, C. F. Kahnt 1912. 181 S. mit zahlr. Abb. Feuchtigkeitsspuren. OLn. € 19,–

Erste Auflage. - Über: Physiologisches; Gemeinsame der Techniken beider Arme. Technik des linken Armes. Ästhetik des Fingersatzes. Technik des rechten Armes. Geigenbau, u.a.

157 GRILLET, L.: Les Ancêtres du Violon et du Violoncelle les Luthiers et les Fabricants d'Archets. Préface par Théodore Dubois. 2 Bde. Paris, Ch. Schmid 1901.

Quart. 1Bl. XXVII, 290 S. 1 Bl.; 409 S. zahlr. Faksimilies und Abb. Rote Halblederbände der Zeit. Ecken und Kanten etwas berieben und bestoßen, Gelenke leicht angeplatzt; sonst gutes Exemplar. € 480,–

Erste Ausgabe. - Das sehr seltene und gesuchte, reich illustrierte Quellenwerk gehört zu den bedeutendsten Werken zur Geschichte, Technik und Herstellung der Violine und anderer Streichinstrumente (Violoncello, Kontrabass etc.). "Es ist ... das Werk eines praktischen und praktizierenden Instrumentenkenners. Laurent Grillet (1851-1901) beschränkte sich nicht auf die Auswertung der alten Quellen und die wissenschaftliche Erforschung eines Klangkörpers, sondern spielte und reparierte die alten Instrumente" (MGG 5, 915). In Bd. 2 fast durchgängig ab S. 104 Abbildungen von Geigenzettel. - Siehe Abbildung.



158 GUARNERI. - HILL, W. H., A. F. HILL, A. E. HILL: The Violin-Makers of the Guarneri Family (1626-1762). Their Life and Work. With an introductory note by Edward J. Dent. London, William E. Hill & Sons 1931. Quart. XXXVII, 181 S., 2 Bl., 2 w. Bl. Unbeschnitten. Original Halb-Pergamentband. Sehr schönes Exemplar. € 1.250,–

Berühmtes Standardwerk in der Original-Ausgabe. - Siehe Abbildung.

159 HAMMA, Fridolin: Meister deutscher Geigenbaukunst. Stuttgart, Schuler-Verlag 1948. Quart. Mit mont., farb. Porträt, 70 S., 1 Bl. und 66 Abbildungstafeln. OHpgmt. **€ 170,–**

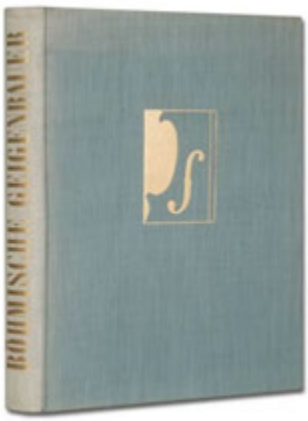
Erste Ausgabe. - Eins von 1200 num. Exemplaren. - "Nur einem Zufall war es zu verdanken, daß ich damals das Manuskript bei mir in Baden-Baden hatte, um es nochmals vor der Drucklegung durchzusehen. Ein Teil der Photos war bereits zur Anfertigung der Klischees weggegeben und wurde dadurch ebenfalls gerettet. Aber die vielen und interessanten Detailphotos und Zeichnungen von charakteristischen Merkmalen, ... usw., sind alle verbrannt und unwiederbringlich verloren. Das Ergebnis einer von drei Generationen betriebenen Sammler- und Forschungsarbeit fiel damit in einer Nacht (25. zum 26. Juli 1944) den Flammen zum Opfer. So muß ich nun mein Buch ... unvollendet ... der Öffentlichkeit übergeben." (Vowort). - Siehe Abbildung.

160 HAMMA, Walter: Meister italienischer Geigenbaukunst. Stuttgart, Schuler 1964. Quart. 728 S. Text in deutscher, englischer und französischer Sprache. Zahlreiche Abbildungen. 2 Bl. mit aufgeklebten Zeitungsausschnitten. OHLdr. **€ 100,–**

Das einzigartige Standardwerk Fridolin Hammas von 1931 in der wesentlich erweiterten Neuausgabe seines Sohnes Walter Hamma. Ausführliche Beschreibungen von 300 Meistergeigen von 140 italienischen Geigenbauern sind außergewöhnlich qualitätvolle Abbildungen zur Seite gestellt. Liebhabern wie Fachleuten ist dieser Band längst zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk geworden. Mit einer Einführung zur Geschichte der Firma Hamma & Co., die seit 1864 in Stuttgart mit alten Geigen handelt. - Nummerierte Ausgabe zum 100jährigen Bestehen der Firma mit hs. Widmung des Verfassers. - Siehe Abbildung.

161 JALOVEC, K.: Böhmische Geigenbauer. Deutsch von Ch. u. F. Kirschner. (Prag), Artia (1959). Quart. 160 S., 319 Instrument-Abbildungen und 622 Geigen-Zettel-Abbildungen, 4 Umrisse (von 16), 1 Faltkarte. OLn. € 150,–

Enthält "ein Verzeichnis sämtlicher Geigen- und Lautenbauer, die in Böhmen, Mähren und in der Slowakei gewirkt haben. Angeführt sind darin die Geigenbauer aller hier lebenden Nationalitäten, so daß die Publikation ein Gesamtbild des Standes der tschechoslowakischen Geigenbaukunst von ihren Anfängen bis zur Gegenwart vermittelt." (Verlagstext). - Siehe Abbildung.



162 JALOVEC, K.: Deutsche und österreichische Geigenbauer. (Prag), Artia (1967). Quart. 457 S., 16 Tafeln. Zahlreiche Abbildungen und Tafeln im Text. OLn. mit illustr. OUmschlag. Gebrauchsspuren; sonst gutes Exemplar. € 140,–

Standardwerk, bringt zahlr. Geigenzettel. - Siehe Abbildung.

163 JALOVEC, K.: Enzyklopädie des Geigenbaues. Deutsch von Charlotte und Ferdinand Kirschner. 2 Bde. (Prag), Artia (1965). Quart. 491 S.; 423 S. Mit zahlr., teils farb. Abbildungen im Text und auf Tafeln. OLn. Rücken etwas ausgebleicht. € 450,–

Alphabetisch geordnetes Lexikon mit detailierten Angaben über die Meister des Streich- und Zupfinstrumentenbaues aller Zeiten und Länder. Reich illustriert. - Sehr selten, komplett nicht im zvab. - Siehe Abbildung.

164 JALOVEC, K.: Italienische Geigenbauer. Deutsch von B. Wiener. 2., verbesserte Aufl. Prag, Artia (Copyright 1957). Quart. 448, XXXII S. OLn. € 50,–

417 Abbildungen von Geigen bzw. Planzeichnungen und einer Fülle von Geigenzetteln auf Kunstdruckpapier. - Standardwerk über 2000 Geigenbauer. - Siehe Abbildung.

165 LÜTGENDORFF, W. L. v.: Die Geigen und Lautenmacher vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 2., verbesserte und vermehrte Aufl. 2 Bde. Frankfurt, H. Keller 1913. Gr.-8°. XII, 407 S.; 973 S. OHLn. € 250,–

Standardwerk der Geigenliteratur. - Band 1 enthält eine Geschichte des Geigen- und Lautenbaues mit zahlr. Porträts berühmter Geigenbauer; Band 2 enthält die Namen der Geigen- und Lautenmacher in alphabetischer Reihenfolge mit biographischen Angaben und den Abbildungen von Geigen und Geigenzetteln.

166 MÖCKEL, O.: Die Kunst des Geigenbaues. Leipzig, B. F. Voigt 1930. Quart. 4 Bl., 389 S., 4 Bl. 71 Tafeln und 128 Textabb., 1 Porträt. OHLdr. € 66,–

Erstausgabe in sehr gutem Zustand. - Standardwerk des Geigenbaues. Ein umfassendes praktisches Handbuch des Kunstgeigenbaues mit einer ausführlichen Darstellung des Baues, der Verbesserung, der Reparatur und der Messung von Streichinstrumenten sowie Abhandlungen über Werkzeuge, Formen, Zulagen, Modelle, Schablonen, Materialien, Akustik, Geschichte des Geigenbaues u.a.m.

167 MOSER, A.: Geschichte des Violinspiels. Mit einer Einleitung: Das Streichinstrumentenspiel im Mittelalter von H. J. Moser. Berlin, M. Hesse 1923. VII, 586 S., zahlreiche Notenbeispiele im Text. OLn. € 60,–

168 ORTIZ, D.: Tratado de glosas sobre clausulas y otros generos de puntos en la musica de violones. Roma 1553. Übertragen von Max Schneider. 2., durchgesehene Auflage. Kassel, Bärenreiter (1936). Quer-Oktav. XXXVII, 136 S. mit Faksimiles. OKt. € 20,–

Mit ausführlichem Vorwort und kritischem Bericht. - Lehrbuch der Variierungen über Klauseln (Kadenzen) und andere Notenarten in der Violonenmusik. Förderlich für das Gambenspiel. - Das einzige noch nachweisbare Exemplar des Tratado de glosas in spanischer Sprache besitzt die Staatsbibliothek Berlin. - Mit Noten für Violone solo, Violone und Continuo sowie mehrstimmige Madrigale.

169 PASQUALI, G., R. PRINCIPE: Il violino. Manuale di cultura e didattica violinistica. 2. ed. compl. rifarra, Mailand, Curci 1939. Großoktav, X, 375 S., 2 Bl., 3 Tafeln, zahlr. Notenbeispiele, bestoßen. OKt. € 14,–

Das 1939 erschienene Buch ist ein kompaktes und gleichzeitig umfassendes Kompendium zur Violine. Die Autoren behandeln nicht nur die historischen Streichinstrumente, Geigenbau, berühmte Geiger und die Viola, sondern stellen auch berugspraktische Aspekte umfassend dar. So z.B. Repertoire, Violinpädagogik und Schulen, bibliographische und terminologische Hinweise und Berufsbilder. - Kolneder 581.

170 POIDRAS, H.: Critical & Documentary Dictionary of Violin Makers. Old and Modern. Translated by A. Sewell. 2 Bde. Rouen, Imprimerie de la Vicomté 1928/30. XIII, 291 S., 1 Bl. 36 Tafeln, 31 S. Faksimile (Geigenzettel); XVI, 299 S., 1 Bl., 50 Tafeln, 41 S. Faksimiles (Geigenzettel). Lagen etwas locker. OInterimsbroschur. € 175,–

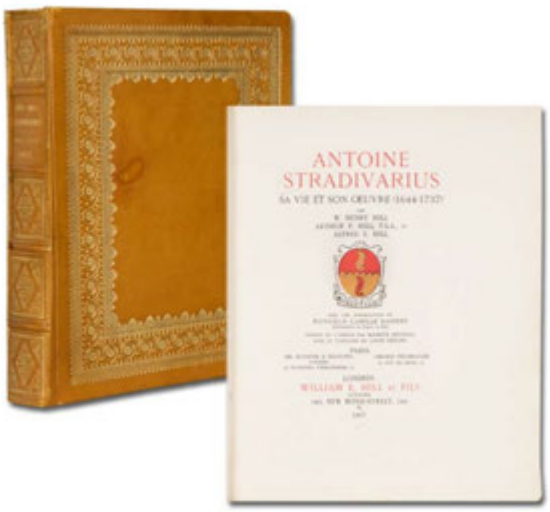
Auch heute noch eine wertvolle Quelle an Detailinformationen. Besonders gesucht wegen der zahlreichen Abbildungstafeln.

171 POUGIN, A.: Dictionnaire historique et pittoresque du Théatre et des arts qui s'y rattachent. Poétique, musique, danse, pantomime, décor, costume, machinerie, acrobatisme ... Paris, Firmin-Didot et Cie. 1885. XV, 775 S., 350 Abb., 8 Farb-Lithographien. Halblederband der Zeit. Kopfgoldschnitt. € 130,–

Prachtexemplar des grundlegenden Nachschlagewerkes. Der Verfasser war zunächst als Kapellmeister und Geiger tätig, bevor er seine umfangreichen Veröffentlichungen vorlegte. Er starb 1921 in Paris, wo seine Schriften über mehrere französische und italienische Komponisten, die Opéra comique, über Geigen- und Geigenbauer des 16.-18. Jhs. sowie 2 Supplement-Bände zu Fétis "Biographie universelle" erschienen sind. Außerdem schrieb er Musikkritiken und Artikel für die Enzyklopädie "Larousse universel". - Siehe Abbildung.

172 STRADIVARI. - HILL, W. H.; A. F.; A. E.: Antoine Stradivarius. Sa vie et son oeuvre (1644-1737) ... traduit de L'Anglais par M. Reynold. London, W. E. Hill et fils 1907. Quart. XVI, 313 S.; 21 Tafeln mit Farblithographien von Instrumenten; 9 Tafeln u.a. mit Faksimile, Geigenzetteln und Portrait; 68 Abb. im Text. Unbeschnitten. Bibliophiler Maroquin-Ganzledereinband der Zeit mit Goldprägung. Innengelenke verstärkt, Buchblock gelockert. € 1.850,–

Französische Erstausgabe des seltenen Standardwerks. Die detailgenaue Darstellung des Themas durch die Mitglieder der Geigenbaufamilie Hill gilt heute noch als grundlegend. Die hervorragenden Instrumentenabbildungen, ein Stammbaum, Anhänge zu Mensuren und ein Register erleichtern die Arbeit mit dem bibliophilen Band. - Kolneder, 578. - Siehe Abbildung auf der nächsten Seite.



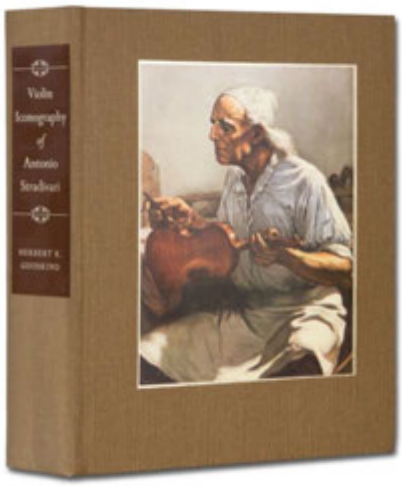
173 STRADIVARI. - WALLENBERG, H. [Hrsg.]: Antonius Stradivarius Cremonensis. Faciebat Anno 1709. Die Königin-Maximilian-Stradivari. Die ungewöhnliche Geschichte einer Geige, dargestellt in Briefen und Dokumenten. Redaktionelle Mitarbeit J. Meyer. Hamburg, Edition AB. Andreas Brylka 1973. Quart. XCIV S. mit 8 Faksimiles und 6 Fotos. Mit Schallplatte, Marmorierter OPpbd. mit Leder-Rücken-Schild in OSchuber. Gutes Exemplar. (Dritter Druck der Edition AB).

€ 75,–

Num. Exemplar von 1000 Exemplaren mit dem Originalabzug des Holzstichs "Stradivari in seiner Werkstatt" von Alexéj Ilitsch Kráwtschenko. Beigegeben ist eine Schallplatte mit Werken von J.S. Bach und N. Paganini, gespielt von Michel Schwalbé auf der König-Maximilian-Stradivari. - Die Stradivari-Geige, der dieser Band gilt, hat die Axel-Springer-Stiftung im Jahr 1966 erworben und dem Ersten Konzertmeister des Berliner Philharmonischen Orchesters, Michel Schwalbé, als ständige Leihgabe auf Lebenszeit zur Verfügung gestellt. - Siehe Abbildung.

174 STRADIVARI. - GOODKIND, Herbert K.: Violin Iconography of Antonio Stradivari 1644 -1737. Treatise of the life and work of the "Patriarch" of violinmakers. Inventory of 700 known or recorded Stradivari string instruments. Index of 3,500 names of past or present Stradivari owners. Photographs of 400 Stradivari instruments with 1,500 views. Larchmont, New York, by the author 1972. Quart. Farbiges Frontispiz, 780 S., zahlr. Abb. OLn. in OPp.-Schuber. Gutes Exemplar. € 980,–

Erste Ausgabe des seltenen Standardwerkes. - Text in englischer Sprache, reich bebildert. - Auf Vortitel vom Verfasser signiert. - Siehe Abbildung.



175 VERCHEVAL, H.: Dictionnaire du Violoniste. Paris, Fischbacher 1923. Porträt, 192 S. Mit Notenbeispielen. OKt. € 40,–

Sehr selten. - Mit einem Verzeichnis der berühmtesten Geiger und bekanntesten Geigenbauer sowie Vorwort und Portrait von Eugène Ysaye.

176 WASIELEWSKI, W. J. von: Die Violine und ihre Meister. 2. verm. und verb. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1883. X, 567 S. mit einigen Abb. Halbleder der Zeit. € 17,–

Behandelt die Kunst des Violinbaus und die Kunst des Violinspiels vom 17. bis zum 19. Jahrhundert.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) für Verbraucher

1. Geltungsbereich
Die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen gelten ausschließlich für die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Verbraucher (nachfolgend: Kunde) und dem Antiquariat J. Voerster. Mit der Aufgabe der Bestellung werden diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen anerkannt. Sofern und soweit der Kunde abweichende Bedingungen vereinbaren möchte, werden diese nur Inhalt des Vertrages, wenn das Antiquariat J. Voerster ihrer Geltung schriftlich zugestimmt hat.

2. Eigentumsvorbehalt
Bis zum vollständigen Ausgleich sämtlicher Ansprüche, die dem Antiquariat J. Voerster gegen den Kunden zustehen, verbleibt die bestellte Ware im Eigentum des Antiquariats J. Voerster.

3. Preise, Zahlungsmodalitäten, Versandart
Alle Preise in EURO (€). Bei Kauf erhält der Kunde mit der Auslieferung des Artikels eine separate Rechnung, in der die gesetzliche Mehrwertsteuer ausgewiesen ist. EU-Kunden mit USt.-Id.-Nr./ VAT-No. geben bitte diese bei ihrer Bestellung an. Die Rechnung ist ohne jeden Abzug unverzüglich nach Erhalt der Sendung zu bezahlen. Es wird nur an nachvollziehbare Bestelladressen geliefert. Ein Versand an Postfachadressen scheidet aus. Im Einzelfall (z. B. Neukunden, Bestellungen aus dem Ausland) behalten wir uns eine Lieferung erst nach erfolgtem Zahlungseingang (Vorkasse) vor. Ausländische Kunden überweisen bitte spesenfrei in EURO (€) auf das Konto
Antiquariat J. Voerster bei der Deutschen Bank Stuttgart: IBAN: DE31
6007 0070 0145 688800
BIC: DEUTDESSXXX
Die Forderung ist erst erfüllt, wenn der Betrag dem Konto des Antiquariats J. Voerster gutgeschrieben ist.

4. Versandkosten
Die Übergabe der Ware erfolgt durch Lieferung an die von dem Kunden angegebene Lieferadresse. Die anfallenden Versandkosten werden dem Kunden noch vor Abschluss des Vertrages mitgeteilt. Das Antiquariat J. Voerster ist zu Teillieferungen berechtigt. Hierdurch entstehende Mehrkosten werden der Bestellerin/dem Besteller nicht in Rechnung gestellt.

5. Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht
Eine Aufrechnung kann der Kunde nur mit anerkannten oder rechtskräftig festgestellten Gegenansprüchen vornehmen. Zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts ist der Kunde nur bei Gegenansprüchen aus dem gleichen Rechtsverhältnis berechtigt.

6. Sachmängelhaftung, Verjährung der Mangelansprüche
Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen, jedoch mit der Einschränkung, dass bei antiquarischen Artikeln die Mängelansprüche innerhalb eines Jahres nach Erhalt der Ware verjähren. Die im Antiquariat J. Voerster angebotenen Artikel befinden sich in einem ihrem Alter an- gemessenen Zustand. Besondere Beschädigungen sind vermerkt. Unwesentliche Mängel, wie z. B. Namenseintragungen bei wissenschaftlichen Werken, Bleistiftunterstreichungen etc., sind bei der Preisbildung berücksichtigt. Die alters- und gebrauchsbedingten Abnutzungserscheinungen sind beschrieben und ebenfalls im Preis bereits berücksichtigt. Sie stellen keine Mängel dar und berechtigen nicht zur Ausübung von Gewährleistungsrechten. Das Format der Bücher ist, soweit nichts anderes angegeben, Oktav (8°).

Da es sich bei den antiquarischen Artikeln im Regelfall um Einzelstücke handelt, ist eine Nachlieferung nur in Ausnahmefällen möglich.

7. Weitergehende Haftung
Das Antiquariat J. Voerster haftet nicht für Mangelfolgeschäden, ausgeschlossen ist insbesondere eine Haftung für entgangenen Gewinn oder sonstige Vermögensschäden. Gleiches gilt für die persönliche Haftung von Erfüllungsgehilfen, Arbeitnehmern und Vertretern des Antiquariats J. Voerster, die dieses bei der Geschäftsabwicklung eingesetzt hat.

Die Haftung für eingetretene Personenschäden bleibt ebenso wie die Haftung für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit von diesen Einschränkungen unberührt. Gleichfalls unberührt bleiben die Ansprüche der Bestellerin/des Bestellers aus den §§ 1, 4 des Produkthaftungsgesetzes sowie Ansprüche aus von dem Antiquariat J. Voerster übernommenen Einstandspflichten und Garantien für die Beschaffenheit der Ware.

8. Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht
Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu wider- rufen.

Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns Antiquariat J. Voerster, Inhaber Oliver Voerster, Relenbergstraße 20, 70174 Stuttgart, Tel: 0711-297186, Fax: 0711-2 29 42 67, E-Mail: mail@ antiquariat-voerster.de mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B.: ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Sie können das dafür beigefügte Muster- Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs
Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Ware wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich, in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab
dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrages unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

9. Datenschutz
Ihre personenbezogenen Daten werden auf unserem antiquariatseigenen Server gespeichert, wobei wir nur diejenigen Daten verwenden, die Sie uns zur Verfügung gestellt haben. Wir verwenden Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich zur Abwicklung von Bestellungen, Lieferungen und Zahlungen sowie um Sie über Produkte, Dienstleistungen oder sonstige Angebote zu informieren. Nur wenn Sie ausdrücklich Ihr Einverständnis zur Nutzung Ihrer E-Mail, Telefon- oder Faxdaten für Werbezwecke gegeben haben, werden wir Sie auf diesem Wege über Angebote informieren.

10. Gerichtsstand, geltendes Recht
Erfüllungsort und Gerichtsstand im geschäftlichen Verkehr, auch für Mahn- und Klageverfahren, ist für beide Teile Stuttgart. Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts.

Muster-Widerrufsformular

Antiquariat J. Voerster
Inhaber Oliver Voerster
Relenbergstraße 20
70174 Stuttgart
Fax: 0711-2 29 42 67
E-Mail: mail@antiquariat-voerster.de

Hiermit widerrufe(n) ich / wir (*) den von mir / uns (*) abgeschlossenen Vertrag über den Kauf der folgenden Waren (*) / die Erbringung der folgenden Dienstleistung (*)

_____

_____

_____

Bestellt am _____ (*) / erhalten am _____(*)

Name des / der Verbraucher(s) _____

Anschrift des / der Verbraucher(s) _____

_____

Unterschrift des / der Verbraucher(s) (nur bei Mitteilung auf Papier)

_____
Datum

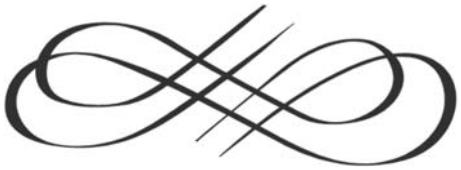
(*) Unzutreffendes streichen

UNSERE SPEZIALGEBIETE

Musik
Partituren, Klavierauszüge und Noten in Erst- und Frühdrucken
Graphik mit Musikdarstellungen · Porträts · Autographen

Theater
Theaterliteratur · Dokumentarwerke · Graphik mit Bühnenbildern und Kostümen

Deutsche Literatur
Erstausgaben · Bibliophile Drucke · Autographen



J. Voerster
Antiquariat für Musik und Deutsche Literatur
Relenbergstraße 20 · D-70174 Stuttgart
Telefon +49 711 297186 · Fax +49 711 2294267
E-Mail: mail@antiquariat-voerster.de
Homepage: www.antiquariat-voerster.de

Deutsche Bank Stuttgart · IBAN: DE31 6007 0070 0145 688800
BIC: DEUTDESSXXX · USt.-Id.-Nr.: DE 273 665 176